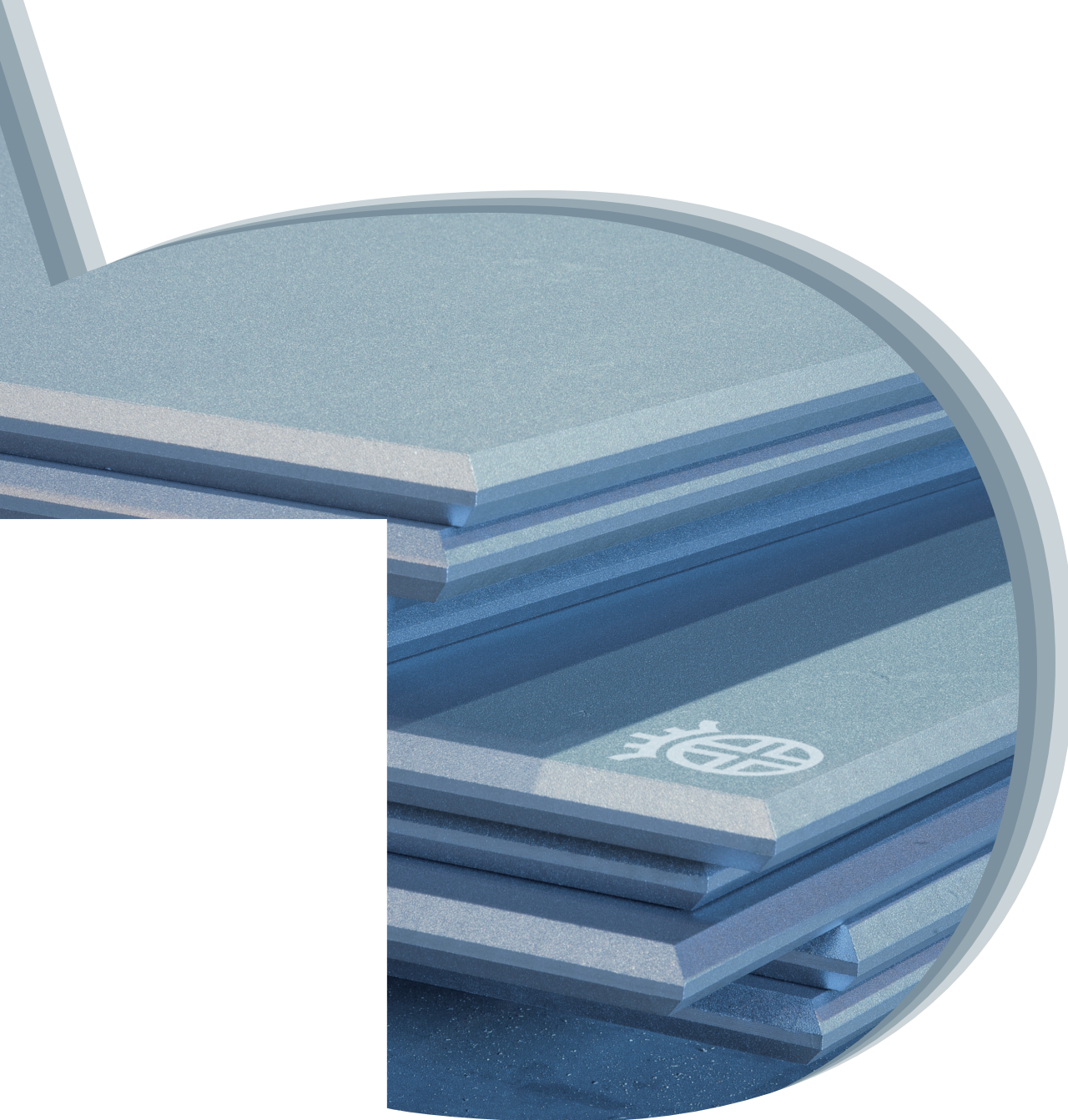


DILLINGER 



GESCHÄFTSBERICHT
2021

INHALT

Auf einen Blick	5
Mitglieder des Aufsichtsrats	6
Mitglieder des Vorstands	7
Bericht des Aufsichtsrats	8
Bericht des Vorstands (Lagebericht)	9
• Grundlagen des Unternehmens	9
- Wirtschaftsbericht	9
- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	9
- Geschäftsverlauf von Dillinger	10
- Ertragslage	11
- Finanz- und Vermögenslage	12
- Kennzahlen	13
• Entwicklung wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsfaktoren	14
- Nachhaltigkeit	14
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	16
- Frauenanteil	17
- Forschung und Entwicklung	17
- Innovationsmanagement	17
- Rohstoffbeschaffung und Transport	18
- Umweltschutz	18
- Wichtigste Beteiligungen	19
• Chancen- und Risikenbericht	22
- Risikobericht	22
- Organisation des Chancenmanagements	22
• Prognosebericht	28
- Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	28
- Entwicklung von Dillinger	28
Jahresabschluss	30
• Bilanz	30
• Gewinn- und Verlustrechnung	32
• Anhang	33
- Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	33
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
- Erläuterungen zur Bilanz	35
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	37
- Sonstige Angaben	38
- Entwicklung des Anlagevermögens	40
- Aufstellung des Anteilsbesitzes	41
- Kapitalflussrechnung	43
• Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	45

AUF EINEN BLICK

	2020	2021	Veränderung
Roheisenbezug in kt *)	1.561	1.981	+ 26,9 %
Rohstahlproduktion in kt	1.816	2.281	+ 25,6 %
Grobblechproduktion gesamt in kt	1.406	1.782	+ 26,7 %
davon in Dillingen in kt	1.000	1.237	+ 23,7 %
davon in Dunkerque in kt	406	545	+ 34,2 %
Versand gesamt in kt	1.869	1.711	- 8,5 %
davon Grobbleche 1. Wahl in kt	1.382	1.659	+ 20,0 %
davon Halbzeug in kt	487	52	- 89,3 %
Umsatzerlöse nach Ländern in Mio €			
Deutschland	575	879	
Frankreich	268	124	
übrige EU-Staaten	380	488	
übriger Export	207	223	
Umsatzerlöse gesamt	1.430	1.714	+ 19,9 %
Gesamtbelegschaft (ohne Auszubildende) per 31.12.	3.925	3.565	
Personalaufwand in Mio €	313	280	
Bilanzsumme in Mio €	2.581	2.810	
Anlagevermögen in Mio €	1.948	1.904	
Investitionen in Mio €	13	7	
Eigenkapital in Mio €	1.304	1.394	
EBITDA in Mio €	- 50	173	
EBIT in Mio €	- 119	112	
Jahresfehlbetrag / -überschuss (Periodenergebnis) in Mio €	- 166	91	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Mio €	- 1	- 47	

*) Gesamtproduktion ROGESA: 4 260 kt (i. VJ. 3 194 kt)

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

REINHARD STÖRMER, Völklingen

Vorsitzender
Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

JÖRG KÖHLINGER, Frankfurt

1. stellvertretender Vorsitzender
Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter der IG Metall
Bezirksleitung Mitte

MICHEL WURTH, Sandweiler (LU)

2. stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Verwaltungsrats der ArcelorMittal
Luxembourg S.A.

ARIBERT BECKER, Rehlingen

Verkaufsdirektor der Saarstahl AG i. R.

MICHAEL BECKER, Saarwellingen

1. stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

CARL DE MARÉ, Belsele (BE)

Vice-President ArcelorMittal
Chief Technical Officer Flat Carbon Europe

LARS DESGRANGES, Beckingen

1. Bevollmächtigter der IG Metall, Völklingen

MICHAEL FISCHER, Dillingen

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
und Vorsitzender des Betriebsrats der
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

NADINE KLIEBHAN, Illingen

Senior Projektmanagerin, INFO-Institut Beratungs-GmbH

Prof. Dr. WOLFGANG LEESE, Lindberg

Geschäftsführer / Gesellschafter
WGL Verwaltung und Beratung GmbH

PAUL PERDANG, Gingelom

General Manager, Head of Capex, Group Finance
Arcelor Mittal, Luxembourg

Prof. Dr. SUSAN PULHAM

Professorin, HTW Saarbrücken
(ab 02.12.2021)

STEFAN RAUBER, Marpingen

Geschäftsführer der Montan-Stiftung-Saar
(ab 19.01.2021)

EUGEN ROTH, Merchweiler

Stellvertretender Vorsitzender
des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland

RAINER SCHWICKERATH, Nalbach

Mitglied des Betriebsrates der Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke

ERICH WILKE, Königstein (Taunus)

Bankvorstand i. R.
(bis 30.06.2021)

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. KARL-ULRICH KÖHLER

Vorsitzender des Vorstands
(ab 01.01.2021)

MARKUS LAUER

Mitglied des Vorstands, Ressort Finanzen
(ab 01.06.2021)

MARTIN BAUES

Mitglied des Vorstands, Ressort Technik
(bis 31.03.2021)

Dr. GÜNTER LUXENBURGER

Mitglied des Vorstands, Ressort Vertrieb

JOERG DISTELDORF

Mitglied des Vorstands, Ressort Personal
und Arbeitsdirektor

JONATHAN WEBER

Mitglied des Vorstands, Ressort Transformation
(ab 01.04.2021)

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) ist im Jahr 2021 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind. Insbesondere wurde das Gremium in jeder Sitzung über den Strategieprozess und Compliance-Themen in Kenntnis gesetzt. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen, eine ordentliche Hauptversammlung am 30.06.2021 und eine außerordentliche Hauptversammlung am 02.12.2021 statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen.

Im Berichtsjahr 2021 hat es Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben. Herr Erich WILKE legte sein Aufsichtsratsmandat zum 30.06.2021 nieder. Frau Prof. Susan PULHAM wurde mit Wirkung zum 02.12.2021 als Nachfolgerin in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2021 über die folgende Angelegenheit des Vorstands zu entscheiden: In der Sitzung vom 21.05.2021 wurde Herr Markus LAUER zum Vorstand, Ressort Finanzen, für den Zeitraum vom 01.06.2021 bis zum 31.05.2026 bestellt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2021 und der Lagebericht wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht von Dillinger zum 31.12.2021 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 03.06.2022 teil, um den Jahresabschluss zu erörtern und über wesentliche Er-

gebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss von Dillinger wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 03.06.2022 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Dillinger und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Dillingen, den 03.06.2022



REINHARD STÖRMER
Vorsitzender des Aufsichtsrats

BERICHT DES VORSTANDS

Grundlagen des Unternehmens

Das Kerngeschäft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, nachfolgend Dillinger, umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Grobblechen in Form von Normal- und Rohrbblechen. Damit gehen einerseits Tätigkeiten im Rahmen einer integrierten Hochofenroute einher, wie die Koks- und Roheisenerzeugung über die gemeinsam mit der Saarstahl AG (SAG) gehaltenen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA) oder das Herstellen von Flüssigstahl und Halbzeugen. Andererseits bieten Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsbetriebe in nachgelagerten Stufen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an.

Transport- und Logistikunternehmen sind mit Dillinger verbunden, die sowohl beim Rohstofftransport als auch beim Versand von Fertigprodukten einbezogen werden.

Beteiligt ist Dillinger an der Saarstahl AG, Völklingen, und der EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr. Diese sind darüber hinaus auch in der operativen Geschäftstätigkeit zu Dillinger einbezogen – entweder durch die Einbindung in die Stufe der Roheisenerzeugung und -abnahme bzw. als Abnehmer und Bearbeiter von Grobblechen. Die 100%ige Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, die in einem Werk an der Wesermündung Monopile-Fundamentsysteme für den Offshore-Wind-Markt herstellt, bietet Produkte in einer über das Grobblech hinausgehenden Verarbeitungstiefe an.

Unmittelbare bzw. mittelbare Mehrheitsaktionärin von Dillinger wie auch der Saarstahl AG, ist die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS), 100%ige Tochter der Montan-Stiftung-Saar, unter deren Dach die beiden Unternehmen eng zusammen arbeiten, z.B. über eine gemeinsame Einkaufsabteilung und über die SHS-Tochter SHS Logistics GmbH, die Logistikaktivitäten der SHS-Gruppe mit dem Ziel bündelt, Synergien bei Prozessen und Kosten zu heben.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

WELTWIRTSCHAFT AUF ERHOLUNGSKURS

Das Jahr 2021 wurde weiterhin von der Corona-Pandemie beherrscht, dank einer anhaltend expansiven Wirtschaftspolitik und des Fahrt aufnehmenden Impffortschritts erholte sich die Wirtschaft jedoch in fast allen Ländern und ist in vielen Ländern in etwa auf das Aktivitätsniveau vor der Pandemie zurückgekehrt. Die OECD schätzt das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts in 2021 auf + 5,6 % gegenüber dem Vorjahr (- 3,4 % in 2020). Obwohl der Weltmarkt eine starke Steigerung aufweist (+ 9,3 % in 2021 nach - 8,4 % in 2020), behinderten globale Lieferkettenprobleme weiterhin das Wachstum in einzelnen Branchen. Zudem stiegen die Preise für Industrierohstoffe, Transport und Energie teilweise rasant.

In China, der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt, wuchs die Wirtschaft zu Beginn des Jahres 2021 sehr stark. Im Jahresverlauf ließ die Dynamik wegen Engpässen bei der Energieversorgung, Lieferproblemen bei Vorprodukten und den Problemen auf dem Immobilienmarkt nach. 2021 wird laut OECD eine Wachstumsrate von + 8,1 % erreicht. Das Bruttoinlandsprodukt der USA wird 2021 voraussichtlich um + 5,6 % wachsen. Mit steigender Impfanzahl entwickelte sich eine positive Wachstumsdynamik, die durch das Corona-Konjunkturpaket der Regierung im Frühjahr weiter angeschoben wurde. Auch wenn das Wachstum nach der Schrumpfung im letzten Jahr niedriger basiert, ist dies ein Wert, den die USA seit fast 40 Jahren nicht mehr erreicht haben.

Als die Beschränkungsmaßnahmen allmählich aufgehoben wurden erlebte die Wirtschaftstätigkeit im Euroraum 2021 einen kräftigen Aufschwung mit einem Jahres-BIP-Wachstum von + 5,2 % (nach - 6,5 % in 2020). Gestützt wurde die Steigerung durch einen starken Konsum und höhere Investitionen, die zum Teil auf die nationalen und europäischen Konjunkturprogramme zurückzuführen waren. Die wirtschaftliche Erholung in Deutschland fiel mit + 2,9 % dagegen schwächer aus. Die weltweiten Lieferengpässen bremsen die Automobilindustrie, den Maschinenbau und die Elektrotechnik besonders stark aus – Branchen, die in Deutschland einen großen Anteil am BIP ausmachen.¹

STAHLNACHFRAGE IM AUFWIND

Die weltweite Rohstahlproduktion betrug von Januar bis November 2021 1,753 Mrd. t, das entspricht einem Plus von 4,5 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei nahm Chinas Stahlerzeugung um - 2,6 % auf 0,946 Mrd. t ab; die meisten anderen stahlproduzierenden Länder steigerten hingegen ihre Produktion und Kapazitäten wurden überall besser ausgelastet. Mit der gestiegenen Nachfrage

¹Quelle für Weltwirtschaft: OECD Economic Outlook, Volume 2021 Issue 2.

legte auch das Preisniveau merklich zu. Die EU verlängerte die Safeguard-Maßnahmen zum Schutz des europäischen Stahlmarktes im Juni 2021 um weitere drei Jahre. Der Anteil der Stahlimporte an der europäischen Stahlversorgung stieg moderat.

GROBBLECHMARKT ERLEBT SEHR STARKES ERSTES HALBJAHR

Der europäische Grobblechmarkt wurde im ersten Halbjahr 2021 von einer steil angestiegenen Nachfrage getragen. In den ersten Monaten trieben die Händler den scheinbaren Verbrauch stark nach oben, wobei im weiteren Verlauf die Bedarfe aus nahezu allen Kundensegmenten kamen. Baumaschinenhersteller, der Stahlbau und der schwere Maschinenbau profitierten von Infrastrukturprojekten und einer steigenden Investitionsbereitschaft.

Die seit dem Sommer vermehrt aufkommenden Probleme in den globalen Lieferketten beeinträchtigten jedoch die Produktion der stahlverarbeitenden Branchen. So trübte sich die Nachfrage seither leicht ein.

Die Importmengen von Grobblechen aus Drittländern in die EU erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht, durch die deutlich stärker gestiegenen Mengen der europäischen Hersteller sank jedoch der Anteil der Importe an der gesamten Marktversorgung. Die Auslastungssituation der europäischen Produzenten verbesserte sich in der ersten Jahreshälfte zunehmend. Im Jahresverlauf verlor diese Entwicklung wieder etwas an Dynamik. Gleichzeitig mit der steigenden Nachfrage und dem enormen Ergebnis-Druck der Hersteller entwickelten sich die Preise bis Jahresmitte sehr positiv, seit Juli verzeichnete der Markt leichte Abwärtstendenzen, blieb bis zum Jahresende dennoch auf hohem Niveau.

GESCHÄFTSVERLAUF VON DILLINGER

Dillinger ist mit einer hohen Auslastung in das neue Jahr 2021 gestartet. Insbesondere im 1. Halbjahr führten Nachfrageeffekte und das weitere Anziehen der Nachfrage in wichtigen Kern-Verbraucher-Segmenten zum stärksten Auftragseingang innerhalb der vergangenen fünf Jahre, obwohl die ungünstigen Rahmenbedingungen wie Überkapazitäten im Grobblechmarkt, hohe Drittlandimporte in die EU und Handelsbeschränkungen durch die USA sowie dem daraus resultierenden Preisdruck im europäischen Markt vielfach weiterhin Bestand hatten. Die im Vorjahr eingeführte Kurzarbeit konnte aufgrund der guten Nachfrage bereits zu Beginn des Jahres 2021 auslaufen. Die Versandmenge ist im Vergleich zum Einbruch im Corona-Jahr 2020 um 277 kto auf 1.659 kto erheblich gestiegen. Volatile und teils starke Preissteigerungen vor allem auf der Rohstoffseite wurden durch konstante Erlössteigerungen über nahezu das gesamte Jahr getragen.

Eine Fortsetzung des vor zwei Jahren initiierten Kostensenkungs- und Transformationsprogramms blieb daher weiterhin unabdingbar und wurde auch in 2021 weiter forciert. So wurde u. a. auch die Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen Dillinger France intensiviert: einerseits durch Investitionen in technische Anlagen, um im operativen Prozess der Auftragsbearbeitung beide Walzwerke flexibler zu betreiben, andererseits durch die Reduzierung administrativer Abläufe und die Umstellung der Abrechnungsprozesse. Begleitet durch die Effekte des Kostensenkungs- und Transformationsprogramms gelang es Dillinger in dem zunehmend positiven Geschäftsverlauf sogar, die Erwartungen aus der Vorjahres-Prognose für 2021 leicht zu übertreffen und die zur Unternehmenssteuerung maßgeblich herangezogenen Finanzkennzahlen gegenüber 2020 wesentlich zu verbessern: Unter Berücksichtigung

der veränderten Abrechnungsmethodik zwischen Dillinger und Dillinger France führte ein spürbarer Anstieg bei den Umsatzerlösen sowie eine verbesserte Material- bzw. Personalintensität dazu, dass die Vorjahreswerte von EBIT und EBITDA deutlich gesteigert wurden. Ebenso übertraf das Gesamtergebnis bei einem verbesserten Zins- und Beteiligungsergebnis den Vorjahreswert.

AUSLASTUNG DER ANLAGEN NAHEZU AUF VOR-CORONA-NIVEAU

Das Geschäftsjahr war geprägt durch eine weitestgehend gleichmäßig hohe Auslastung und eine höhere Produktion im Jahresverlauf. Mit rund 1,8 Mio. t produzierter Bleche wurde der historische Tiefstwert aus 2020 um beinahe 27 % übertroffen und lag damit nur geringfügig unter dem Niveau der Jahre vor der Corona-Pandemie 2018 und 2019.

Der Roheisenbezug erhöhte sich mit 1.981 kt (2020: 1.561 kt) um 26,9 % und die Rohstahlproduktion mit 2.281 kt (2020: 1.816 kt) um 25,6 % gegenüber den Mengen in 2020. Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France S.A. in Dunkerque. Die Erzeugung der beiden Walzwerke (1.782 kt) nahm insgesamt um 26,7 % gegenüber dem Vorjahr (2020: 1.406 kt) zu, wobei 1.237 kt Grobbleche (2020: 1.000 kt) in Dillingen und 545 kt (2020: 406 kt) in Dunkerque produziert wurden.

Ausgehend von einem im Rahmen des Kostensenkungs- und Transformationsprogramms ausgearbeiteten angepassten Betriebspunkts, gelang es Dillinger in 2021 durch stärkere Flexibilität und das frühzeitige Beenden der Kurzarbeit in 2021 die Fahrweisen der Anlagen flexibel an die verbesserte Auftragslage anzupassen. Während weitere Verbesserungen insbesondere in der Qualität erreicht wur-

den, konnte die Liefertreue - vor dem Hintergrund schwieriger logistischer Bedingungen durch Einschränkungen in der Binnenschifffahrt vor allem in den beiden letzten Quartalen – zwar insgesamt auf solidem Niveau gehalten werden, fiel damit aber leicht hinter den Vorjahreswert zurück.

ERTRAGSLAGE

ANSTIEG DER UMSATZERLÖSE DURCH HÖHERE ABSATZMENGEN UND ERLÖSSTEIGERUNGEN

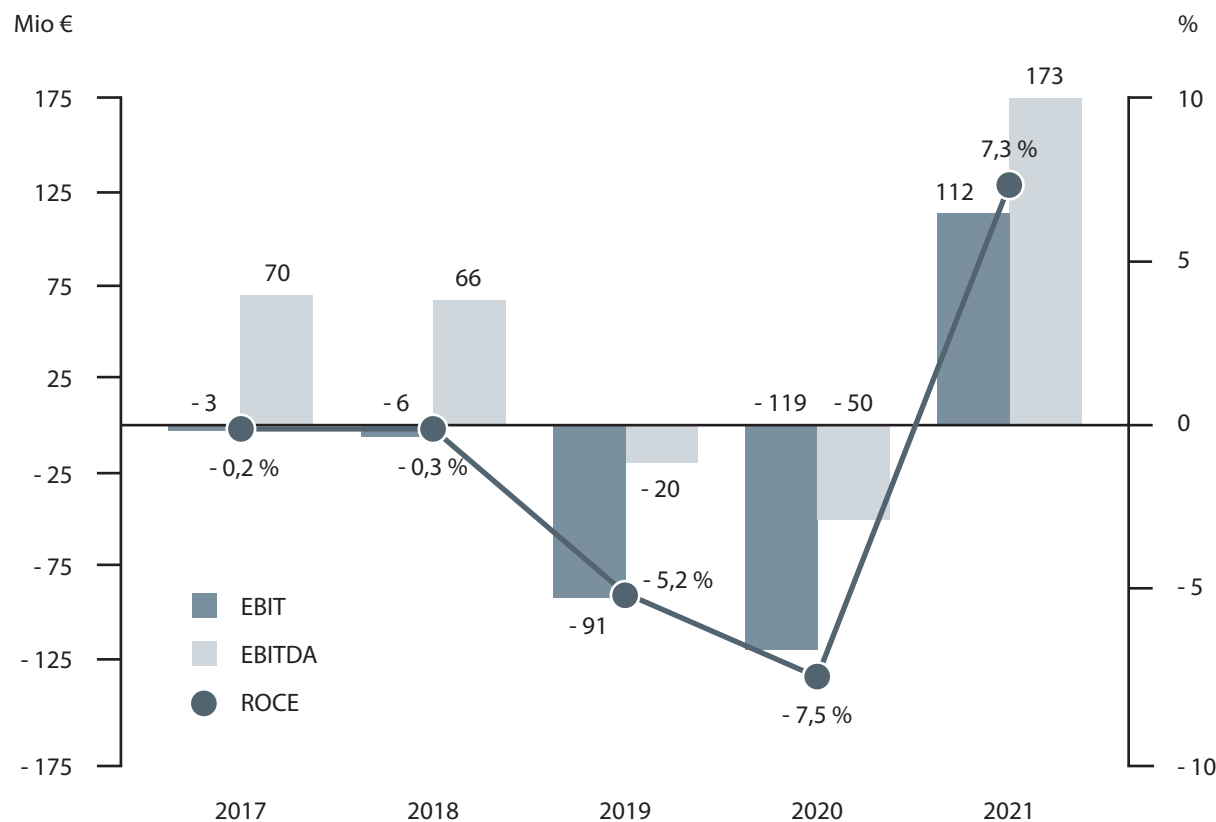
In 2021 nahm der Versand an Grobblechen 1.Wahl um 277 kt (+ 20,0 %) auf 1.659 kt (2020: 1.382 kt) zu, was ausschließlich auf den Produktbereich der Normalbleche zurückzuführen ist. Der Absatz an Rohrblechen verblieb auf dem geringen Vorjahresniveau. Sowohl höhere Absatzmengen als auch Preisanpassungen mit regelmäßig verbesserten Erlösen trugen dazu bei, dass die Umsatzerlöse des Vorjahres in 2021 übertroffen wurden. Der Anstieg der Umsatzerlöse erfolgte bei nur geringfügigen Verschiebungen in den einzelnen geografischen Märkten nahezu gleichmäßig in allen Sektoren bis auf Frankreich, was im Wesentlichen auf die veränderte Abrechnungsmethodik mit der Tochtergesellschaft Dillinger France zurückzuführen ist.

ERGEBNISSE 2021 ÜBERTREFFEN DIE ERWARTUNGEN

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde für 2021 ein positives EBITDA prognostiziert, das deutlich über dem des Corona-Jahres 2020 liegen sollte, während noch von einem leicht negativen EBIT ausgegangen wurde. Unter teils anhaltend schwierigen Marktbedingungen konnte Dillinger seine Ergebnisse aus operativer Geschäftstätigkeit deutlich um über 200 Mio. € verbessern und schloss das Geschäftsjahr 2021 sogar mit einem positiven EBIT in Höhe von 112 Mio. € (2020: - 119 Mio. €) und einem EBITDA von 173 Mio. € ab (2020: - 50 Mio. €). Das Jahresergebnis liegt bei + 91 Mio. € (2020: - 166 Mio. €).

Der Ergebnisanstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf ein im Jahresdurchschnitt durchgängiges, deutlich gestiegenes Erlösniveau je Tonne Grobblech sowie auf stark erhöhte Absatz- und Produktionsmengen bei einem gleichzeitigen restriktiven Kostenmanagement zurückzuführen. Hinzu kam ein positiver Wertbeitrag aus der Harmonisierung der Bewertungsmethode für Vorräte entsprechend den Bilanzierungsrichtlinien im DHS-Konzern.

Mit der gestiegenen Produktion an Halbzeug und Grobblechen war eine um 25,6 % bzw. 465 kt erhöhte Produktionsmenge an Rohstahl verbunden, was im Wesentlichen den Materialaufwand in Folge höherer Beschaffungspreise für Roheisen, Legierungsmittel und Stahlschrott ansteigen ließ. Daneben fielen auch höhere Aufwendungen für Energie und Instandhaltung an. Das vor zwei Jahren initiierte Kostenmanagement trug gleichzeitig zu Einsparungen bei. Ent-



Entwicklung von EBIT, EBITDA, ROCE

sprechend ist die Marge zwischen Gesamtleistung und Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um rund 160 Mio. € verbessert worden. Darin ist auch der Wertbeitrag in Höhe von 46 Mio. € aus der Umstellung der Bewertungsmethode für Vorräte enthalten. Die Materialintensität verbesserte sich um nahezu 1 % gegenüber dem Vorjahr und beträgt 72,3 %.

Die bereits zu Beginn des Jahres wiedererstartete Auslastung in den wesentlichen Produktionsbetrieben führte zu einem raschen Auslaufen der Kurzarbeit und dem Entfall der damit verbundenen staatlichen Förderungen. Zu der hieraus folgenden höheren Grundvergütung kamen tarifliche Anpassungen sowie regelmäßig zusätzliche Aufwendungen für Mehrarbeit hinzu; allerdings zeigten die Maßnahmen aus dem Restrukturierungs- und Transformationsprogramm stärkere Wirkung. So hat sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 775 Personen in Folge von Abgängen im Rahmen der Altersteilzeit sowie durch mehrere Teil-Betriebsübergänge im laufenden Geschäftsjahr bzw. im zweiten Halbjahr des Vorjahres verringert. Dementsprechend nahm der Personalaufwand um 10,5 % auf 280 Mio. € (2020: 313 Mio. €) ab und die Personalintensität sank von 21,8 % in 2020 auf 14,3 % im laufenden Jahr.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen nahmen in Folge des planmäßigen Abschreibungsverlaufs um 7 Mio. € ab. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um weitere 8 Mio. €; höhere Frachtaufwendungen in Folge des Absatzanstiegs wurden durch spürbar niedrigere Kursverluste kompensiert.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

HOHE KAPITALBINDUNG

INFOLGE DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Zahlungsmittelabflüsse aus der Veränderung des Working Capitals (- 191 Mio. €) - vorwiegend durch einen Aufbau und einen höheren Wert an Vorräten - übersteigen das um die nicht zahlungswirksamen Zu- und Abschreibungen bereinigte Periodenergebnis (148 Mio. €). In Folge dessen liegt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit bei - 47 Mio. € im Berichtsjahr.

Weiterhin führten in 2021 Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 7 Mio. € und von zusammen 57 Mio. € an verbundene Unternehmen - im Wesentlichen in Form von Ausleihungen und Verlustausgleichszahlungen - bei gleichzeitigen Einzahlungen aus Anlageabgängen sowie erhaltene Zinsen und Dividenden in Höhe von insgesamt 33 Mio. € zu einem Cashflow aus der Investitionstätigkeit von - 26 Mio. € bzw. einem Free Cashflow von - 73 Mio. €.

Die Investitionen und Ersatzbeschaffungen waren im Berichtsjahr 2021 weiterhin von der Corona-Lage geprägt. Maßnahmen, die im Jahr 2020 wegen der Corona-Pandemie gestoppt wurden, wurden wieder aufgenommen und fortgeführt. Ebenso wurden die Maßnahmen, die dem Umweltschutz dienen, und die zur Reduzierung des CO₂-Austoßes beitragen, fortgeführt. So wurde im Bereich ROGESA die Rundkühlerentstaubung mit Wärmerückgewinnung an der Sinteranlage 3 (Investition 28 Mio. €) errichtet. Hier konnte das Projekt mit der Abnahme im September 2021 abgeschlossen werden. Im Bereich der Möllierung 3 wurde die Montage der beiden Torpedoaufheizstationen (Investition 0,75 Mio. €) abgeschlossen und die Inbetriebnahme durchgeführt. Am Hochofen 5 wurden im Februar

2021 die Leistungstests an der Koksgaseindüungsanlage (Investition 14 Mio. €) gefahren. Das Gleiche fand im März 2021 am Hochofen 4 statt. Für Anfang des Jahres 2022 ist die Abnahme der Koksgaseindüungsanlage geplant. Im Bereich der ZKS wurde die Hochdruckkoksgaswäsche (Investition 15 Mio. €) im August 2021 in Betrieb genommen. Zur Verbesserung der Emissionen wurde im Oktober 2021 die Absaughaube an der Koksüberleitmaschine 1 (Investition 0,9 Mio. €) erneuert und in Betrieb genommen. Des Weiteren wurden im Jahr 2021 zwei DC und zwei AC Ladestationen im Bereich des alten Holzhofes installiert und in Betrieb genommen.

Einzahlungen aus einer Ausleihung vom Mehrheitsgesellschafter DHS in Höhe von 95 Mio. € überstiegen die planmäßigen Auszahlungen für Finanzierungsmaßnahmen einschließlich deren Zinszahlungen, so dass sich in 2021 ein Zahlungsmittelüberschuss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 49 Mio. € einstellte. Im Berichtsjahr erfolgten keine Darlehens- und Kreditaufnahmen.

Folglich reduzierte sich der Finanzmittelfonds im Vergleich zum 31.12.2020 um 24 Mio. € und beläuft sich am 31.12.2021 auf 76 Mio. €.

Das langfristige Vermögen nahm in 2021 insgesamt um 43 Mio. € auf 1.904 Mio. € ab. Dies resultiert vor allem daraus, dass die planmäßigen Abschreibungen weit über den Investitionen und Zugängen zum Anlagevermögen lagen.

Gleichzeitig stieg das Umlaufvermögen um insgesamt 274 Mio. € auf 906 Mio. €. Bei einem Rückgang der flüssigen Mittel um 24 Mio. € sind insbesondere die Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten um 280 Mio. € angestiegen. Neben höheren Beschaffungspreisen trug insbesondere die hohe Pro-

duktionsleistung im vierten Quartal zu einem Aufbau der Lagerbestände bei. Zusätzlich führte die Änderung der Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der unfertigen und fertigen Erzeugnisse von der LiFo-Methode auf die Durchschnittswertmethode zu einer Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 2 Mio. €, bzw. 44 Mio. €. Der Methodenwechsel erfolgte im Rahmen der Angleichung an die Bilanzierungsrichtlinien im DHS-Konzernabschluss.

Entsprechend stieg die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 229 Mio. € auf 2.810 Mio. € an, während die Eigenkapitalquote trotz Einstellungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 90 Mio. € von 50,5 % auf 49,6 % im Berichtsjahr abnahm. Nach Einstellungen in die Gewinnrücklagen beträgt das Eigenkapital zum 31.12.2021 1.394 Mio. €.

Das Fremdkapital stieg in Summe um 139 Mio. € an. Dabei lagen die Rückstellungen um 13 Mio. € unter dem Vorjahreswert, während die Verbindlichkeiten um 152 Mio. € anwuchsen. Planmäßigen Tilgungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 38 Mio. € stehen vor allem höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 111 Mio. € sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 56 Mio. € gegenüber.

Kennzahlen in %	2017	2018	2019	2020	2021
Deckungsgrad Anlagevermögen	81,4	78,4	73,4	66,9	73,2
Innenfinanzierungskraft	54,3	100,0	170,4	- 7,7	n.a
Eigenkapitalintensität	56,9	57,1	53,6	50,5	49,6
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)	- 0,2	-0,3	- 5,2	- 7,5	7,3
Verschuldungsgrad	13,2	11,6	13,6	16,3	12,5
EBIT-Marge	- 0,2	-0,4	- 6,4	- 11,5	6,5
EBITDA-Marge	4,9	4,7	- 1,4	- 4,8	10,0
Materialintensität	75,0	74,6	72,9	73,3	72,3
Personalintensität	17,9	18,3	19,4	21,8	14,3

ERLÄUTERUNGEN:

Deckungsgrad Anlagevermögen: Eigenkapital in Relation zum Anlagevermögen

Innenfinanzierungskraft: Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Relation zu den Nettoinvestitionen des Sachanlagevermögens

Eigenkapitalintensität: Eigenkapital in Relation zur Bilanzsumme

ROCE: EBIT in Relation zum Capital Employed (durchschnittlich gebundenes langfristiges Kapital)

Verschuldungsgrad: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Relation zum Eigenkapital

EBITDA- und EBIT-Marge: EBITDA bzw. EBIT in Relation zur Gesamtleistung. Dabei werden neben den Umsatzerlösen auch die Bestandsveränderungen der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zur Ermittlung der Gesamtleistung berücksichtigt. Die Umsatzerlöse enthalten nur Erlöse für Grobblechprodukte.

Material- und Personalintensität: Material- bzw. Personalaufwand in Relation zur Gesamtleistung

Entwicklung wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsfaktoren

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln ist in der SHS-Gruppe mit den beiden Unternehmen Dillinger und Saarstahl fest verankert und ein traditionelles Kernelement der Unternehmenspolitik. In ihrem umfassenden Nachhaltigkeitsansatz stehen die Unternehmen zu ihrer Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Stakeholdern und wollen qualitativ hochwertige Produkte aus Stahl auf nachhaltige Weise herstellen. Die SHS-Gruppe bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und will ihren Beitrag zu einer CO₂-neutralen Stahlproduktion leisten. In ihrem Transformationsprozess hin zur Produktion von grünem Stahl steht - heute und in der Zukunft - die Verantwortung für den Menschen und die Umwelt im Vordergrund. Basierend auf dem bisher Erreichten und mit Blick auf eine lebenswerte Zukunft für alle, identifizieren die Unternehmen stetig weitere Verbesserungspotenziale und definieren anspruchsvolle Ziele neu.

Mit einem gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht dokumentieren die Unternehmen der SHS-Gruppe ihre Leistungen in den Bereichen Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft. Der Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Eine Fortschreibung der relevanten Kennzahlen wird durch jährliche Faktenblätter umgesetzt.

Der Werkstoff Stahl entspricht dem Nachhaltigkeitsprinzip wie kaum ein anderes Material. Stahl ist der am häufigsten verwendete Basiswerkstoff. Seine Anwendung leistet einen wesentlichen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz und ist grundlegend für die Klimawende. Die nachhaltige Gewinnung von erneuerbaren Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht möglich. Die Unternehmen der SHS-Gruppe haben diese Megatrends früh erkannt und produzieren genau die für die Klima- und Mobilitätswende nachgefragten Stähle.

Am Ende ihres Lebenszyklus können Produkte aus Stahl ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden. Zudem erfüllt die Herstellung von Stahl in Deutschland im globalen Vergleich hohe Standards in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz.

Nachhaltigkeit ist zudem ein wichtiger Teil des laufenden Transformationsprozesses. Die Unternehmen der SHS-Gruppe wollen spätestens bis 2045 Stahl CO₂-neutral produzieren.

Dillinger und Saarstahl sind bereit und technologisch in der Lage, den grünen Wandel zu gestalten. Die Unternehmen haben in ihrem Transformationsprogramm konkrete Schritte für die vollständige Umstellung ihrer Produktion auf CO₂-armen Stahl und damit für die Transformation zur CO₂-neutralen Stahlerzeugung definiert. Diese Umstellung soll in drei wesentlichen Schritten erfolgen. Für diese Prozesse müssen ausreichend grüner Strom bzw. grüner Wasserstoff und die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden.

Diese Umstellung soll in verschiedenen Phasen erfolgen, so dass die Unternehmen der SHS-Gruppe bereits bis 2030 eine potenzielle CO₂-Reduktion von ~ 55-60 % bezogen auf das Referenzjahr 2020 und bis 2045 CO₂-Neutralität erreichen wollen.

In der seit Mitte 2020 angelaufenen ersten Phase reduzieren Dillinger und Saarstahl bereits ihre Emissionen maßgeblich durch die Optimierung des bestehenden Hochofenprozesses. Dies geschieht durch das Einblasen von Koksofengas und anderer stark wasserstoffhaltiger Gase. Ein wichtiges Projekt in dieser Phase ist „H2SYNGas“, das auch als IPCEI-Projekt ausgewiesen ist.²

Für die nächsten Etappen ist der Bau und Betrieb weiterer Electrical Arc Furnance-Schmelzaggregate (EAF), wobei das erste bereits im Jahr 2027 in Betrieb gehen soll, geplant. Der Ausbau der EAF-Kapazität wird mit einer entsprechenden Abschaltung der Hochofenkapazität einhergehen. Zur Herstellung unserer hochqualitativen Stahlprodukte über diese klimafreundliche EAF Route werden neben höheren Schrottmengen erhebliche Mengen an direkt reduziertem Eisen (DRI) benötigt. Um zukünftig die Versorgung dieser wichtigen DRI - Mengen sicherstellen zu können, führen wir derzeit mehrere Machbarkeitsstudien - u.a. auch mit potenziellen Partnern - zum Aufbau einer Produktionsbasis durch.³

Die Unternehmen der SHS-Gruppe bilden zudem gemeinsam mit anderen namenhaften Unternehmen die EWIV (Europäische wirtschaftliche Interessensvereinigung) „Grande Region Hydrogen“ mit dem Ziel, sektorübergreifende Projekte zur Wasserstoffherzeugung, -nutzung und zum Wasserstofftransport zu verknüpfen, um damit ein nachhaltiges

² Quellen: Pressemitteilungen vom 8. März 2021 (Grenzüberschreitendes Wasserstoffprojekt an der Saar strebt IPCEI-Förderung an) und vom 29. April 2021 (Offensive „Grüner Stahl“: CO₂-Einsparung mit „H2SYNGas“).

³ Quellen: Pressemitteilungen vom 22. Februar 2021 (LIBERTY, Paul Wurth und SHS - Stahl-Holding-Saar werden Partner bei der Entwicklung einer großen wasserstoffbasierten Direkt-Reduktions-Anlage in Frankreich) und vom 16. Februar 2021 (Rio Tinto, Paul Wurth und SHS - Stahl-Holding-Saar kooperieren bei Machbarkeitsstudie von kohlenstoffarmem Eisen in Kanada).

und integriertes grenzüberschreitendes Energiesystem zu etablieren.⁴

Ein kontinuierlicher Fokus der Investitionstätigkeit von Dillinger und Saarstahl liegt auf zukunftsweisenden Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz. Die neue Entstaubungsanlage des Rundkühlers mit eingebautem Wärmerückgewinnungssystem an der Sinteranlage 3 der ROGESA wurde Anfang 2021 in Betrieb genommen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Umweltschutzes am Standort Dillingen. Die Wärmerückgewinnung erzeugt einen zusätzlichen energetischen Nutzen von 82.000 MWh, was einer CO₂-Einsparung von ca. 25.000 Tonnen pro Jahr entspricht. Die Rundkühlerentstaubung selbst reduziert die Staubemissionen am Rundkühler außerdem deutlich. Mit dieser Investition von 28 Mio. € leisten Saarstahl und Dillinger einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Umweltschutzes.⁵

Dillinger erhielt im Berichtsjahr von dem international tätigen Anbieter für Nachhaltigkeitsbewertungen EcoVadis eine Gold-Medaille. Damit gehört Dillinger zu den besten drei Prozent der Unternehmen in seiner Branchenkategorie. Das CSR-Rating von EcoVadis bestätigt, dass verantwortungsvolles Handeln und nachhaltiges Wirtschaften zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik von Dillinger sind. Die EcoVadis Bewertung erfolgt anhand eines festgelegten Bewertungskataloges. Dieser beinhaltet Kriterien der Global Reporting Initiative, des United Nations Global Compact sowie der International Organization for Standardization für die Themenfelder „Umwelt“, „Arbeits- und Menschenrechte“, „Ethik“ und „Nachhaltige Beschaffung“. Die Festschreibung bestimmter Bewertungskriterien ermöglicht eine weltweite Vergleichbarkeit der von EcoVadis

zertifizierten Unternehmen. Die Bewertung von EcoVadis bezieht sich auf folgende Bereiche:

- eine auf Kontinuität und hohe soziale Standards ausgelegte Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den kontinuierlichen Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Realisierung neuer Produkte und Systeme,
- den weiteren Ausbau der Technologiekompetenz durch Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- das Sichern von Know-how durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung,
- die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,
- eine auf Versorgungssicherheit und umweltfreundliche Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und Ressourcen schonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie sowie
- die langjährigen Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kunden zur Entwicklung und Verbesserung von Werkstoffen.⁶

Die Unternehmen der SHS-Gruppe nahmen auch 2021 am Nachhaltigkeitsranking des Carbon Disclosure Project (CDP) teil und erzielten die Gesamtnote B im Sektor „Metal smelting, refining & forming“. Zudem hat CDP die SHS in das CDP Supplier Chain Leaderboard aufgenommen. Die Aufnahme in die Liste belegt, dass die Unternehmen mit

ihren Lieferanten proaktiv zusammenarbeiten, um Verantwortung in der gesamten Wertschöpfungskette zu zeigen. Die Non-Profit-Organisation CDP erfasst und bewertet einmal jährlich die auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellten Daten und Informationen und bewertet insbesondere die Klimaschutzstrategie. Die CDP-Bewertung erfolgt anhand elf unterschiedlicher Kategorien: Von der Geschäfts- und Finanzplanung, Verantwortung in der Lieferkette, Governance, über das Themenfeld Energie bis hin zu Initiativen zu Emissionssenkungen.⁷

Die Unterstützung der zehn Prinzipien des Global Compact im Bereich der Menschenrechte und Arbeitsnormen, Umwelt- und Klimaschutz sowie Korruptionsbekämpfung ist integraler Bestandteil des langfristig ausgerichteten Nachhaltigkeitsansatzes der SHS-Gruppe. Die seit 2020 bestehende Mitgliedschaft im UN Global Compact zeigt, dass die Unternehmen die Prinzipien des Global Compact in die Unternehmensstrategie und -kultur sowie in das Tagesgeschäft fest integrieren und damit die allgemeinen Ziele der Vereinten Nationen, insbesondere die Sustainable Development Goals, in allen Unternehmensbereichen anwenden und fördern.⁸

Auch die Tochtergesellschaften ROGESA und ZKS setzen die Nachhaltigkeitsstrategie konsequent weiter um. Im Rahmen eines 2019 eingeführten Lieferantenmanagementsystems vergeben die Unternehmen jährlich die Auszeichnung „TOP-Lieferant“ in den Bereichen „Brennstoffe“ und „Eisenerze“.

⁴ Quelle: Pressemitteilung vom 25.10.2021 (Für eine Wasserstoffwirtschaft in der Großregion - Unternehmen aus Frankreich, Deutschland und Luxemburg bilden Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung).

⁵ Quelle: Pressemitteilung vom 17. März 2021 (Mehr Energie und weniger Emissionen – Die Umwelt profitiert von neuer Rundkühlerentstaubung).

⁶ Quellen: www.ecovadis.com, Pressemitteilung vom 13. Januar 2021 (Gold für Nachhaltigkeitsstrategie von Dillinger).

⁷ Quelle: News vom 20.04.2022.

⁸ Quelle: <https://www.globalcompact.de/ueber-uns/teilnehmende-im-dgcn>

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Nach Auslauf der Kurzarbeit aus dem Jahr 2020 wurde die Produktion auf die neu festgelegten Betriebspunkte eingestellt. Zusammen mit der weiter forcierten Umsetzung des Kostensenkungsprogramms und durch die weiterhin aktuelle Corona-Pandemie ergaben sich hohe Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen der Corona-Pandemie wurden die bereits implementierten Maßnahmen wie Hygiene- und Abstandsmaßnahmen sowie mobiles Arbeiten weiter vorangetrieben und erweitert. Daneben wurden zahlreiche Möglichkeiten zum Impfen und Testen aufgebaut, so dass auch die Einführung der 3G Regel auf den Firmengeländen bei einer hohen Impfquote unproblematisch umgesetzt werden konnte.

Im Rahmen des Kostensenkungsprogramms wurden zahlreiche weitere Maßnahmen des geplanten Personalabbaus festgelegt und auch zu einem großen Teil bereits umgesetzt. Daraus ergibt sich zum Ende des Berichtsjahres ein Personalstand von 3.565 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2020: 3.925). Diese arbeiteten bei Dillinger selbst sowie – im Rahmen der Betriebsführung – bei der ZKS und bei der ROGESA. In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Dillinger arbeiteten insgesamt 2.080 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2020: 2.258). In 2022 wird die Umsetzung des Programms weiter fortgesetzt.

SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

Sicheres und gesundes Arbeiten hat bei Dillinger oberste Priorität. Gemäß den Unternehmensleitsätzen trugen auch 2021 zahlreiche Angebote und Maßnahmen, wie z. B. die konzernweite Einführung der „Arbeitssicherheitsstunde“,

die Durchführung von Vorstandsbegehungen und eine Onlineveranstaltung zur „Bradley-Kurve“, zur Verbesserung unserer Systeme bei. Prägender Arbeitsbestandteil für den Bereich Sicherheit und Gesundheit war auch im Jahr 2021 die Corona-Pandemie. In der entsprechenden Arbeitsgruppe wurden die sich ständig ändernden Anforderungen besprochen und eine Umsetzungsstrategie für den Konzern festgelegt.

Dillinger schloss 2021 mit 19 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit (2020: 23) und einer Unfallhäufigkeit von 3,5 (2020: 3,8; Anzahl der Unfälle mit Ausfall je 1.000.000 Arbeitsstunden) ab.

COVID-19

Mit Beginn des Jahres 2020 hat sich die akute Atemwegserkrankung COVID-19, die durch ein neuartiges Coronavirus (SARS-CoV-2) verursacht wird, weltweit ausgebreitet. Die WHO deklarierte am 30.01.2020 eine gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite.

Um das Risiko einer Infektion der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzudämmen, haben Dillinger und Saarstahl gemeinsam frühzeitig Vorsorgemaßnahmen ergriffen. Ziel der Maßnahmen ist es, die Gesundheit aller Menschen an den Standorten so gut wie möglich zu schützen, geordnete Betriebsabläufe sicherzustellen und die Sicherheit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Nachbarschaft zum Unternehmen auch unter eingeschränkten Bedingungen zu gewährleisten.

Hierzu wurde eine konzernweite Pandemie-Arbeitsgruppe gebildet, die die notwendigen Maßnahmen in Abstimmung mit dem Krisenstab einleitet und koordiniert. Der Vorsorgeplan lässt sich in drei Bereiche einteilen: Organi-

satorische Maßnahmen, informative und kommunikative Maßnahmen sowie hygienische und medizinische Maßnahmen. Alle Maßnahmen werden kontinuierlich der Lage entsprechend angepasst. Die getroffenen Regelungen gelten auch für alle Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Im Jahr 2021 wurden an den Standorten Burbach, Neunkirchen, Völklingen und Dillingen durch speziell dafür geschultes Personal bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SHS-Gruppe insgesamt 19.352 Schnelltests im Rahmen des Angebots zur betrieblichen Testung sowie 3.023 Schnelltests für Grenzgänger innerhalb der Belegschaft durchgeführt. In den an den Standorten Dillingen und Völklingen eingerichteten internen Impfzentren wurden von Juni bis Dezember 2021 2.632 Corona-Schutzimpfungen (davon 1.237 in Dillingen und 1.395 in Völklingen) durchgeführt.

NACHWUCHSKRÄTFÖRDERUNG

Dillinger investiert weiterhin in die Ausbildung und die Nachwuchsförderung und bildet auf konstant hohem Niveau aus, um einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen. 2021 haben 64 Jugendliche (2020: 64) ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert. Damit waren über alle Ausbildungsjahre hinweg insgesamt 246 (2020: 256) Jugendliche in Ausbildung. Zur Förderung des akademischen Nachwuchses unterhält das Unternehmen langjährige Hochschulkooperationen. Derzeit absolvieren insgesamt 19 Studierende ein Kooperatives Studium mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie der Universität des Saarlandes (UdS) im Unternehmen. 16 der 19 Studierenden besuchen einen technischen Studiengang und 3 einen kaufmännischen Studiengang.

FRAUENANTEIL

Im Rahmen des am 24.04.2015 verabschiedeten Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden vom Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die erste und zweite Führungsebene – entsprechende Quoten für die Entwicklung des Frauenanteils festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Dillinger im Durchschnitt des Jahres 2021 bei 8,1 %. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie sozio-kulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Dillinger unternimmt auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern: so zum Beispiel durch eine kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubildenden, ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung und die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die betriebsnahe Kita „Kleine Hüttenbären“. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS - Stahl-Holding-Saar, z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft der SHS mit 29,20 % deutlich höher als bei Dillinger.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS - Stahl-Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl) die Zielquote für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien von 30 % festgelegt. Der Aufsichtsrat von Dillinger wird sich bei der Neu-

bestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem FührungsGleichberG befassen.

Der Vorstand von Dillinger hat im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 5 % festgelegt. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungskräfte und umfasst die erste und zweite Hierarchieebene sowie die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Projekte der F&E leisten einen entscheidenden Beitrag, um im globalen Wettbewerb der Grobblechhersteller eine führende Position halten zu können. Die Forschungsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette – von der Koks- und Roheisenerzeugung, über die Stahlherstellung bis hin zur Grobblechproduktion – hatten 2021 wieder einen besonderen Fokus auf Erweiterung des Produktportfolios, Prozess- und Produktverbesserungen, Qualitätsoptimierung und der Kostenreduktion.

Einen Schwerpunkt bilden die Arbeiten im Umfeld der Transformation der aktuellen Stahlerzeugungsrouten, hin zur CO₂-neutralen Stahlerzeugung. Um die CO₂-Emissionen an der Hochofenroute bereits jetzt signifikant reduzieren zu können, wurde das „H₂Syngas“-Projekt ausgearbeitet und als ein Förderprojekt im Rahmen des „IPCEI Hydrogen“ beantragt.

Im Bereich der Koks- und Roheisenerzeugung lag der Fokus sowohl bei der Kostenoptimierung der Einsatzstoffe für die Kokerei und Sinteranlage, als auch bei der Prozessverbesserung mittels Modellentwicklung und -anwendung. Zur

Verbesserung der Prozesse und Reduzierung der Kosten in der Stahlerzeugung wurden die aktuellen metallurgischen Prozess-Modelle weiter optimiert.

Die produktorientierte F&E hat in vielfältigen Projekten, auch mit Einbeziehung von externen Instituten, die mikrostrukturbasierte Werkstoffentwicklung, die Arbeiten im Umfeld der datenbasierten Prognosemodelle mit neuronalen Netzen und von Data Mining konsequent fortgeführt und in die praktische Nutzung gebracht. Kundenbedürfnisse wurden in großtechnisch nutzbaren Produktentwicklungen umgesetzt, die Machbarkeitsgrenzen erweitert und zahlreiche Entwicklungen zur Reduktion der Herstellungskosten abgeschlossen. So wurden beispielsweise die neu entwickelten DIFENDER-Sicherheitsstähle erfolgreich nach TL 2350-0000 qualifiziert.

INNOVATIONSMANAGEMENT

Neben der kontinuierlichen Weiter- und Neuentwicklung unserer Produkte und Technologien ist Dillinger auch ständig auf der Suche nach neuen, innovativen Lösungen, um die Kundenerwartungen proaktiv zu erfüllen. Deshalb hat das Innovationsmanagement den Fokus auf das kundenzentrierte Innovieren gelegt: Ziel ist es, nicht nur die aktuellen, sondern auch die zukünftigen Bedürfnisse unserer Kunden noch besser zu verstehen und die passenden Lösungen anzubieten.

Bei der gezielten Weiterentwicklung des Kerngeschäftes orientiert sich Dillinger an konkreten strategischen Innovationsfeldern, die in 2021 neu definiert wurden. Dabei wurden neben den globalen Megatrends wie z.B. Digitalisierung auch die zukünftigen, branchenspezifischen Herausforderungen wie Dekarbonisierung und Circular

Economy (Recycling) berücksichtigt. Ausgehend von diesen Innovationsfeldern werden durch gezielte Ideenfindungsprozesse neue Technologie-, Produkt- und Service-Lösungen erarbeitet.

Zudem wurden Konzepte zur systematischen Trendarbeit ausgearbeitet. Durch verschiedene Arbeitsformate werden gezielt Außenreize in die bestehenden Prozesse und Geschäftsmodelle eingespielt, um weitere Potentiale zur Verbesserung des Kerngeschäftes aufzuzeigen und zukünftige Entwicklungen anzustoßen.

ROHSTOFFBESCHAFFUNG UND TRANSPORT

Die Preise für Eisenerze vollzogen in 2021 eine regelrechte Achterbahnfahrt, welche zur Jahresmitte ihren Höhepunkt auf Rekord-Preisniveau erreichte. Danach wirkten sich seitens der chinesischen Regierung verordneten Produktionskürzungen für Rohstahl zunehmend aus und die Preise halbierten sich praktisch bis zum Jahresende. Sowohl die Produktion von Rohstahl als auch die Importmengen an Eisenerzen nahmen nur noch wenig zu in 2021. Somit wurde vorerst ein Plateau bei diesen wichtigen Kennzahlen erreicht.

Bei der Kohle hielt die chinesische Regierung an ihrem Importverbot für australische Kohle fest; gleichzeitig verfehlten die heimischen Kohlegruben die Produktionsziele deutlich. Da die Mongolei die erwarteten Importmengen Covid-19 bedingt ebenfalls nicht liefern konnte, war China insbesondere im 2. Halbjahr 2021 mit einer veritablen Energiekrise konfrontiert und die Stahlindustrie bei steigender Produktion kaum in der Lage den Bedarf an Reduktionsmitteln zu decken. Die Angebotsseite konnte insgesamt weltweit nach massivem Kapazitätsabbau im Vorjahr nicht

mit der Entwicklung auf der Nachfrageseite Schritt halten. Gepaart mit Lieferproblemen bei Ausrüstung, fehlendem Personal und logistischen Engpässen notierten Kohlen zur Stahlherstellung nach noch moderatem erstem Halbjahr vornehmlich in der zweiten Jahreshälfte 2021 auf einem historischem Rekordpreisniveau.

Aufgrund einer sehr hohen Nachfrage nach Schiffsraum, verbunden mit Hafenerüberlastungen, unterschiedlichen regionalen Quarantänemaßnahmen und deutlich gestiegenen Treibstoffpreisen, unterlag der Seefrachtenmarkt im vergangenen Jahr einer sehr starken Dynamik, mit der Folge, dass Frachtniveaus wie zuletzt vor über 10 Jahren erreicht wurden. Um der Dynamik entgegen zu treten, hat sich der Mix von mittel- bis längerfristig vereinbarten Frachtraten, unter gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt, als probat für ROGESA und ZKS herausgestellt.

Das Thema „Nachhaltigkeit in der Beschaffung“ wird weiter umgesetzt. Um dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz gerecht zu werden, wurde bei ROGESA und ZKS eine Risikoprüfung aller Lieferanten durchgeführt.

Im letzten Jahr sind die Auswirkungen der Corona Pandemie an unterschiedlichsten Seehäfen auf der Welt, bei unseren Dienstleistern, Kunden und Lieferanten deutlich zu spüren gewesen.

Durch umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen im Schienengüterverkehr haben unsere Rohstofftransporte im Zulauf an Resilienz verloren und mussten durch Ersatzmaßnahmen stabilisiert werden. Die Binnenschifffahrt hat sich an dieser Stelle im Zulauf wie auch im Versand als zuverlässiger Verkehrsträger gezeigt.

Die Kundenlieferungen konnten weitestgehend ohne Ausfälle durchgeführt werden. Das Transportvolumen bei Dillinger und Saarstahl war stark steigend im Vergleich zum Vorjahr und lag im Jahr 2021 bei insgesamt 13,5 Mio. t. Davon entfielen rund 9,4 Mio. t auf den Zulauf von Roh- und Brennstoffen, 4,1 Mio. Tonnen auf den Versand von Halbzeug, Fertig- und Nebenprodukte.

UMWELTSCHUTZ

Dillinger setzt sich – seiner Unternehmensvision und seinen Umweltleitlinien entsprechend – kontinuierlich für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Umfangreiche Investitionen in modernste Technologien tragen dazu bei, die Belastungen für die Umwelt zu verringern und die Energieeffizienz ständig zu verbessern. Nicht zuletzt leisten innovative Produktlösungen aus Stahl einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz (siehe auch Abschnitt „Nachhaltigkeit“).

INVESTITIONEN UND IMMISSIONSSCHUTZ

Im Jahr 2021 konnte die neue Entstaubungsanlage des Rundkühlers der Sinteranlage 3 inklusive Wärmeauskopplung erfolgreich in den Testbetrieb überführt werden. Hierzu wurden 28 Mio. € aufgewendet. Diese Maßnahme trägt zu einer weiteren Verbesserung der Luftqualität am Standort bei und führt durch zusätzliche Schallschutzmaßnahmen auch zu einer deutlichen Schallreduzierung am Hüttenstandort. Neben den geschilderten Effekten dient die Anlage auch der Wärmeauskopplung sowie der Gewinnung zusätzlicher Energie aus der Abwärme des Rundkühlers der Sinteranlage 3. Das dabei entstehende Heizwasser wird zur Vorwärmung des Kondensatorkreislaufs im Gichtgaskraftwerk (GKW) sowie zur Speisewasservorwärmung in einer Werksanlage genutzt. Die Wärmerückgewinnung

erzeugt einen zusätzlichen energetischen Nutzen von 82.000 MWh, was einer CO₂-Einsparung von ca. 25.000 t pro Jahr entspricht.

UMWELTMANAGEMENT / IED INSPEKTIONEN

Im April 2021 wurde das Überwachungsaudit des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001:2015 durch den TÜV-Saar Cert erfolgreich bestanden. Es gab keine Abweichungen. Im Rahmen der sogenannten IED-Umweltinspektionen (Europäische Industrieemissionsdirektive/-richtlinie) fand in 2021 eine ausgeweitete behördliche Prüfung des Grobblechwalzwerks 2, der Hochofenwindgebläse D1 und D2 sowie des Gichtgaskraftwerkes statt.

MINERALSTOFFE

Das Qualitätssicherungssystem der werkseigenen Produktionskontrolle für Schlackenprodukte hat im Geschäftsjahr 2021 die externen Überprüfungen durch das „Institut Français des Sciences et Technologies, des Transports, de l'Aménagement et des Réseaux“ und die Überwachungsgesellschaft „Güteschutz Beton“ wieder erfolgreich bestanden. Alle Absatzmärkte der mineralischen Nebenprodukte zeigten sich trotz Corona-Pandemie stabil.

ERMITTLUNG VON PRODUKTSPEZIFISCHEN CO₂-WERTEN (PCF)

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurden erstmals für die 2 Hauptgruppen Rohstahl sowie Grobblech die produktspezifischen CO₂ Werte gemäß DIN ISO 14067 / IPCC AR5 GWP100 Standard als Nachhaltigkeitsindikatoren ermittelt und werden zukünftig jährlich an die Kunden kommuniziert.

REACH, EIGENERZEUGTE GEFÄHRSTOFFE

Die Bearbeitungsaufgaben im Bereich der eigenerzeugten

Stoffe/Gemische lagen in der Einstufung von Stoffen/Gemischen sowie der daran anschließenden Erstellung der dazugehörigen Sicherheitsdatenblätter/Sicherheitsinformationsblätter (SDBs/SIBs) mit entsprechender Charakterisierungsdokumentation in Abstimmung mit den Betrieben und Fachabteilungen. Weiterhin erfolgte eine ständige Mitarbeit bei EUROFER.

CO₂-EMISSIONSHANDEL

Im fortlaufenden Prozess der jährlichen Emissionsberichterstattung an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) wurden im Jahr 2021 insbesondere die Überwachungspläne der emissionshandelspflichtigen Anlagen für die 4. Handelsperiode (2021-2030) aktualisiert. Des Weiteren wurden für alle emissionshandelspflichtigen Anlagen die Zuteilungsdatenberichte (ZDB) für die Jahre 2019 und 2020 erstellt und verifiziert bei der DEHSt eingereicht. Anhand der Daten aus den ZDB erfolgt in dieser Handelsperiode die dynamisch angepasste Zuteilung mit kostenlosen Zertifikaten. Die ebenfalls jährlich einzureichenden Anträge auf Beihilfen für indirekte CO₂-Kosten (Strompreiskompensation) für die SAG und die SSF wurden Ende 2021 positiv beschieden. Ferner wurden die Auswirkungen des ab dem Jahr 2021 gestarteten nationalen Brennstoffemissionshandels untersucht und Handlungskonzepte mit den beteiligten Fachabteilungen dazu erarbeitet.

WICHTIGSTE BETEILIGUNGEN

ZENTRALKOKEREI SAAR GMBH, DILLINGEN

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2020 lag mit

1.314 kt deutlich über der Vorjahresproduktion (1.154 kt). Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von Dillinger zur Verfügung gestellt. Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2021 auf 6 Mio. € (2020: 6 Mio. €).

ROGESA ROHEISENGESELLSCHAFT SAAR MBH, DILLINGEN

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der Dillinger (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen von Dillinger.

Die Roheisenerzeugung durch die Hochöfen 4 und 5 lag in 2021 mit 4.260 kt um 33,4 % deutlich über der Produktion des Vorjahres (3.194 kt). Im Berichtsjahr wurden 1.981 kt (Vorjahr: 1.561 kt) an Dillinger und 2.279 kt (Vorjahr: 1.633 kt) an Saarstahl geliefert. Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich 2021 auf 7 Mio. € (2020: 19 Mio. €).

Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des GWK, Dillinger, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

DILLINGER FRANCE S.A., DUNKERQUE

Dillinger France S.A. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von Dillinger und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über Dillinger vermarktet. Dillinger France bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von Dillinger.

Nach einem in Folge von Covid-19 und der damit verbundenen gesunkenen Nachfrage schwierigen Geschäftsjahr 2020 erholte sich die Gesamtproduktion 2021 mit einer Produktion von 544 kt (2020: 406 kt), die Tonnage des Normalprogramms erhöhte sich deutlich auf 421 kt (2020: 245 kt), während sich die Produktion von Rohrblechen weiter reduzierte auf 123 kt (2020: 161 kt). Im Jahr 2021 wurden überwiegend Produkte wie Bleche für den Offshore-Wind-Markt, HIC-Bleche sowie Dillimax- und Dillidur-Bleche produziert.

Die neue Kantenfräsmaschine wurde planmäßig im April 2021 in Betrieb genommen und stellt eine Investition von über 12 Mio. € dar. Die neue Anlage ermöglicht es Dillinger France, spezielle Grobbleche für den Offshore-Windkraftmarkt zu produzieren. Um die Produktionskapazität für schwere Bleche zum Bau von Monopiles für Offshore-Windkraftanlagen zu erhöhen, wurde ein neuer zusätzlicher Kran mit einer Tragfähigkeit von 42 t installiert. Die Renovierung des Stoßofens Nr. 2 ist in vollem Gange und wird 2022 abgeschlossen sein. Die Modernisierung des Stoßofens für eine Investitionssumme von 10 Mio. € führt zu einer Effizienzsteigerung und einer Reduzierung der CO₂-Emissionen um 2,7 %.

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2021 betrug 155 Mio. € (2020: 270 Mio. €). Der Umsatzrückgang ist darauf zurückzuführen, dass sich die Nachfrage nach Rohrblechen weiter reduzierte und ab 1. Februar 2021 eine veränderte Abrechnungsmethodik mit Dillinger eingesetzt wurde. Die verkaufte Tonnage im Jahr 2021 belief sich auf 501 kt, gegenüber 393 kt im Jahr 2020.

Das EBITDA für das Geschäftsjahr betrug + 11,5 Mio. € (2020: - 9,7 Mio. €), das EBIT lag bei + 2,0 Mio. € und das Nettoergebnis bei + 2,0 Mio. € (2020: - 28,2 Mio. €). Zum 31.12.2021 belief sich das Eigenkapital von Dillinger France

auf 70,2 Mio. € (2020: 67,8 Mio. €). Das 2020 begonnene Strategieprogramm „Avenir 2022“ wurde weiter fortgesetzt und planmäßig abgeschlossen. Dillinger France litt wie andere Unternehmen unter steigenden Rohstoffpreisen und einem sehr starken Anstieg der Energiekosten für Gas und Strom im vierten Quartal.

Die Zahl der Beschäftigten blieb stabil und betrug zum 31. Dezember 2021 510 Personen gegenüber 520 Personen zum Vorjahr. Dillinger France verzeichnete im Jahr 2021 zwei Arbeitsunfälle. Im Jahr 2021 wurden die im Jahr 2019 begonnenen Gesundheitsmaßnahmen zum Schutz vor der COVID-Pandemie kontinuierlich der Situation angepasst und fortgesetzt.

STEELWIND NORDENHAM GMBH, NORDENHAM

Steelwind Nordenham GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, die in Nordenham ein Werk zur Herstellung von Fundamenten für Offshore-Windkraftwerke (Monopiles, Mega-Monopiles und Monopiles beyond XXL) betreibt. Die Grobbleche in den erforderlichen Güten und Abmessungen werden von Dillinger und ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France in Dunkerque geliefert.

Monopiles sind wirtschaftliche Fundamentsysteme, deren Tragstruktur aus Grobblechen in Dicken bis 150 mm zusammengesetzt wird. Die Bauteile weisen Durchmesser bis 15 m, Stückgewichte bis 2.400 t und Längen bis 120 m auf.

Das Geschäftsjahr 2021 war für Steelwind im 1. Halbjahr geprägt von Kurzarbeit. Im 2. Halbjahr wurden Monopiles für das Parkwind-Projekt Arcadis Ost 01 gefertigt.

Die Gesamtleistung von Steelwind Nordenham betrug 2021 78,0 Mio. € (2020: 90,9 Mio. €). Das EBITDA für das Ge-

schäftsjahr 2021 sank auf - 5,8 Mio. € (2020: 11,3 Mio. €), das EBIT betrug - 15,2 Mio. € (2020: 1,1 Mio. €). Zum Ende des Geschäftsjahres waren 277 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

EUROPIPE GMBH, MÜLHEIM AN DER RUHR

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE-Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 24 Zoll (610 mm) und 60 Zoll (1.524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe in diesem Marktsegment zu den weltweit führenden Unternehmen. Dillinger hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim an der Ruhr auf zwei Fertigungsstraßen (18-m- und 12-m- Straße) hergestellt. Die Beschichtung der Rohre wird durch die EUROPIPE-Tochter MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr, durchgeführt. Die Schließungsaktivitäten des ehemaligen zweiten europäischen Produktionsstandortes Dunkerque sind weitestgehend abgeschlossen. Die Gesellschaft EUROPIPE France ist seit Mitte des Geschäftsjahres 2019 personelos. Die Liquidierung der Gesellschaft ist in Vorbereitung.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE-Konzerns unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. zusammengefasst. Die BERG Pipe Panama City Corp. in Panama City, Florida, beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren, die BERG Pipe Mobile Corp. in Mobile, Alabama, mit Spiralrohren. Beide Werke verfügen über Anlagen zur Beschichtung der Rohre.

Der EUROPIPE-Konzern verzeichnete im Jahr 2021 einen Umsatz von 316 Mio. € (2020: 565 Mio. €). Das Umsatzvolumen stammt überwiegend aus dem Geschäft der EUROPIPE GmbH, die das Umsatzniveau im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern konnte. Aufgrund der abgeschwächten Marktlage in den USA sanken die Umsätze der US-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr signifikant. Der Versand der EUROPIPE GmbH erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr mit einem Volumen von 208 kt deutlich (2020: 102 kt). Die Versandtonnagen der US-Gruppe in 2021 erreichten in Folge der eingetrübten Auftragslage mit 74 kt ein im Vergleich zum Vorjahr signifikant niedrigeres Niveau (2020: 321 kt), vor allem bedingt durch die Annullierung eines Großauftrags zu der politisch umstrittenen Ölpipeline Keystone XL.

Aufgrund der Buchung des Auftrages ‚Scarborough Woodside‘ bei der EUROPIPE GmbH im Geschäftsjahr 2021 ist der Auftragsbestand des EUROPIPE-Konzerns zum Jahresende trotz bislang ausbleibender Buchungen von größeren Projekten in der US-Gruppe höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und stieg per 31.12.2021 auf 368 kt (2020: 239 kt). Das negative Jahresergebnis des EUROPIPE-Konzerns in Höhe von 50,2 Mio. € sank im Vergleich zum Vorjahresniveau deutlich (2020: - 28,8 Mio. €). Der EUROPIPE-Konzern beschäftigte zum Jahresende 2021 insgesamt 799 Mitarbeiter (2020: 978). Hiervon waren 418 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (2020: 461).

Der EUROPIPE-Konzern hat im Geschäftsjahr 5,3 Mio. € (2020: 12,6 Mio. €) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die Aufwendungen bei der EUROPIPE GmbH für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren beliefen sich auf 0,7 Mio. € (2020: 0,7 Mio. €).

Es ist zwar weiterhin eine schwierige Projektsituation in den Kernmärkten der EUROPIPE GmbH zu verzeichnen, jedoch haben sich die Aussichten für die EUROPIPE GmbH für 2022 durch die Buchung des Großauftrages ‚Scarborough Woodside‘ sowie der guten Aussichten zur Buchung von zwei Großprojekten noch im 2. Halbjahr 2022 deutlich aufgehellt. Insgesamt werden 2022 für die EUROPIPE GmbH im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Produktionstonnagen eingeplant. Auf dieser Basis werden im Vergleich zum Vorjahr auch deutlich steigende Versandmengen prognostiziert, die bei gleichzeitig verbesserten Erlösen einen Umsatz deutlich über dem Vorjahresniveau erwarten lassen.

Die Maßnahmen zur nachhaltigen und deutlichen Reduzierung der Fixkosten sowie der Variabilisierung der Kostenstruktur der EUROPIPE GmbH sind zum wesentlichen Teil umgesetzt und verlaufen planmäßig.

Die veränderten Schwerpunkte hinsichtlich der Energiepolitik der neuen US-Administration haben zu einer Investitionszurückhaltung und damit schlechten Projektsituation in den USA geführt. Die exorbitant hohen Stahlpreise unterstützen dies noch. Es wird aber mit einer Belebung der Projektsituation in den USA und Mexiko im Laufe des Jahres 2022 gerechnet.

SAARSTAHL AG, VÖLKLINGEN

Der für die Saarstahl AG relevante Stahlmarkt für Draht- und Stabprodukte ist nach wie vor durch den weltweiten Protektionismus und den damit verbundenen Zöllen sowie hohen Überkapazitäten geprägt, so dass der große Mengen- und Preisdruck weiterhin bestehen bleibt. Eine Fortsetzung des bereits in 2019 initiierten Kostensenkungs- und Transformationsprogramms bleibt daher weiterhin unabdingbar und wurde auch in 2021 weiter forciert. Nachholeffekte aus

dem Jahr 2020 und eine insgesamt erfreulich hohe Stahlnachfrage in den wichtigsten Verbrauchermärkten führten zu einem kontinuierlich, überdurchschnittlich hohen Auftragseingang über das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 hinaus

Die Absatzmenge ist mit 2.418 Tt gegenüber 1.754 Tt im Vorjahr stark gestiegen und reiht sich damit unmittelbar hinter den Rekordjahren 2017 und 2018 ein. Die Absatz- und Preisentwicklung in 2021 führte zu einem deutlichen Anstieg der Umsatz- und Ergebniszahlen. Die Rohstahlproduktion von Saarstahl lag im Jahr 2021 bei 2,638 Mio. Tonnen und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 40,4 %. Der Versand der Stahlerzeugnisse stieg um 37,9 % auf rund 2,4 Mio. Tonnen. Die Umsatzerlöse stiegen um 73,6 % von 1.218 Mio. € im Vorjahr auf 2.114 Mio. €. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von Saarstahl betrug 141 Mio. € (2020: - 113 Mio. €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 187 Mio. € (2020: - 64 Mio. €).

Die Investitionen waren 2021 nachhaltig geprägt von der allgemeinen pandemischen Lage sowie den hiermit verbundenen Herausforderungen insbesondere im Bereich des Projektmanagements. Dennoch ist es gelungen, die geplanten Projekte erfolgreich abzuschließen. Für Saarstahl selbst betrug das Investitionsvolumen 22 Mio. € (2021: 42 Mio. €). Die Inbetriebnahme der neuen Stranggießanlage S1 wurde in 2021 erfolgreich abgeschlossen. Mit der S1 baut Saarstahl seinen technischen Vorsprung weiter aus. Die neue Anlage mit einem Investitionsvolumen von knapp 100 Mio. € ist weltweit die erste Anlage mit mechanischer Soft-Reduction im Gießformat 180 mm x 180 mm. Die Inbetriebnahme des neuen Roheisenkrans (Investition 14 Mio. €) wurde ebenfalls erfolgreich durchgeführt.

Im Rahmen des Kostensenkungsprogramms wurden zahlreiche weitere Maßnahmen des geplanten Personalabbaus festgelegt und auch zu einem großen Teil bereits umgesetzt. Daraus ergibt sich zum Ende des Berichtsjahres ein Personalstand von 3.738 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (2020: 3.827). In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Saarstahl arbeiteten insgesamt 1.504 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2020: 1.546). In 2022 wird die Umsetzung des Programms weiter fortgesetzt.

Chancen- und Risikenbericht

RISIKOBERICHT

Dillinger hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, welches im Berichtsjahr um eine Risikotragfähigkeitsbetrachtung ergänzt wurde. Die Methoden und Werkzeuge werden fortlaufend weiterentwickelt und orientieren sich an anerkannten Standards.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagementsystem von Dillinger besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Zum anderen übernimmt das zentrale Risikomanagement der SHS für DILLINGER koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben.

WIRKUNGSWEISE UND AUFBAU DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Das Risikomanagementsystem von Dillinger umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert: Risikotransparenz, Risikobeherrschbarkeit und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das zentrale Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen wesentlichen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- **Risikobeherrschbarkeit:** Darunter verstehen wir die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der

Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Versicherungsschutzes obliegt.

- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig und ereignisbezogen über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Zur Durchführung des operativen Risikomanagementprozesses wurde weltweit ein Netz von Risikokoordinatoren aufgebaut. Ergänzend zur halbjährlichen Risikoinventur ist die Ad-hoc Risikoberichterstattung implementiert. Sie ermöglicht es, jederzeit einen aktuellen Überblick über die Risikosituation abzubilden.

Im Rahmen des integrierten Governance Risk und Compliance-Ansatzes werden von den Risikokoordinatoren zusätzlich Informationen zur frühzeitigen Identifikation von Compliance-Risiken (präventive Risikoanalyse) erhoben. Die Ableitung von Maßnahmen ist Bestandteil des Compliance-Programms.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

ORGANISATION DES CHANCENMANAGEMENTS

Das Chancenmanagement von Dillinger umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes von Dillinger eingebettet. Einen wichtigen Beitrag liefert das in 2020 gestartete

Transformationsprogramm. Die für Dillinger wesentlichen Chancen werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert.

STRATEGISCHE CHANCEN

Stahl ist für die nachhaltige Gewinnung von erneuerbaren Energien und die Entwicklung neuer und klimaneutraler Mobilitätslösungen unverzichtbar. Dillinger produziert bereits heute die für die Energie- und Klimawende notwendigen Stähle. Beispiele für die Anwendung von Stahl sind neben der Offshore-Windkraft auch die Onshore-Windkraft, Stahlwasserbau und Stähle für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte.

Die saarländische Stahlindustrie bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und arbeitet konzentriert an der Transformation hin zu grünem Stahl. Dillinger unterstützt daher das Handlungskonzept Stahl der Bundesregierung. Einer der Kernpunkte des Konzepts ist, die Umstellung auf eine CO₂-arme und perspektivisch CO₂-neutrale Stahlproduktion zu ermöglichen und die Chance zu nutzen, Vorreiter innovativer Klimaschutztechnologien zu werden.

Innerhalb des eigenen Transformationsprogramms ist die Umstellung auf eine CO₂-neutrale Stahlproduktion ein zentrales Thema. Dillinger hat frühzeitig verschiedene Szenarien entwickelt, wie auf eine CO₂-reduzierte bzw. CO₂-neutrale Stahlproduktion umgestellt werden kann.

Als erste Maßnahme wurde beispielsweise die Koksgas-eindüsung mit erstmaliger Nutzung von Wasserstoff als Reduktionsmittel im industriellen Maßstab bereits umgesetzt. Für die weitergehende Nutzung von Wasserstoff im Hochofen wurde das Projekt H2SYNGas ins Leben gerufen,

für welches in 2021 eine staatliche Förderung im Rahmen von IPCEI beantragt wurde. Weitere Schritte wie die Installation von Elektrolichtbogenöfen und Direktreduktionsanlagen werden aktuell auf ihre Machbarkeit hin untersucht und bewertet. Dazu gehört auch die Auslotung von Möglichkeiten zur Etablierung einer grenzüberschreitenden lokalen Wasserstoffinfrastruktur gemeinsam mit verschiedenen Partnern aus den Bereichen Energie-/Wasserstoff-erzeugung und Infrastruktur.

Das gemeinsame Transformationsprogramm für Dillinger und Saarstahl dient auch dazu, konsequent neue Wachstumspotentiale zu erschließen und uns mit unseren Produkten in zukunftssträchtigen neuen Geschäftsfeldern zu positionieren. Hierzu gehört insbesondere der Ausbau des Geschäftsfeldes Offshore Wind, in welchem Dillinger neben der eigentlichen Blechproduktion auch mit der Tochtergesellschaft Steel Wind Nordenham GmbH im Bereich der Herstellung von Monopiles bereits seit 10 Jahren aktiv ist.

OPERATIVE CHANCEN

Der im Vorjahr begonnene Strategieprozess wird weiter vorangetrieben. In der daraus abgeleiteten Wachstumsstrategie und dem Kostensenkungsprogramm sieht Dillinger operative Chancen. Erste Maßnahmen bezogen auf die Steigerung der Produktivität, die Abschaffung von Doppelstrukturen, und auch die Bündelung von Vertriebsaktivitäten und die Schließung und Verlagerung von Bereichen, wurden bereits eingeleitet.

Die Offshore-Windindustrie kann einen signifikanten Beitrag für die Erreichung der ehrgeizigen nationalen CO₂-Reduktionsziele Deutschlands erbringen. Mit dem Ausbau der Möglichkeiten beim Grobblech und bei Steelwind Nordenham leistet DILLINGER seinen Beitrag dazu. DILLINGER

Grobbleche sind mit dem Leistungspaket sehr gefragt und die Abmessungsmöglichkeiten bei den Monopiles von Steelwind Nordenham sind an der Branchenspitze. So liefert Steelwind Nordenham die Monopile-Fundamente der nächsten Generation: die sogenannten „beyond XXL“-Monopiles, mit einem Durchmesser von bis zu 15 m und einer Gesamtlänge von bis zu 120 m und einem Gewicht von bis zu 2.400 t. Diese einteiligen Monopile-Fundamente werden die bisher größten Monopiles für deutsche Windparks sein. Die Integration von Teilen des Übergangsstücks in die Monopiles bietet trotz der bereits sehr großen Dimensionen neue Chancen zur Kostensenkung für die Auftraggeber.

Ebenso ist die Digitalisierung Kernbestandteil der Unternehmensstrategie. Um sich auch unter digitalen Gesichtspunkten weiterzuentwickeln und damit schneller, effizienter und wettbewerbsfähiger zu werden, wurde die Entwicklung eines Gesamtbildes zum Thema Digitalisierung für die saarländische Stahlindustrie initiiert. Zur Erreichung dieses Zielbildes wurde bereits in 2020 die Digitalisierungs-Roadmap verabschiedet, die alle Unternehmensbereiche detailliert abbildet.

Dies alles mit dem Ziel, die Zukunftsfähigkeit der saarländischen Stahlindustrie zu sichern.

BRANCHEN-, UMFELD- UND MARKTRISIKEN

Die Wirtschaft erholte sich 2021 schneller als erwartet von der pandemiebedingten Rezession. Mit zunehmenden Impfkampagnen und dem Aufheben diverser Beschränkungen setzte im Frühjahr ein kräftiges Wachstum ein. Gegenwind erfuhr die Wachstumsdynamik durch Engpässe und Störungen in den globalen Lieferketten. Zudem steigen die Energiepreise teilweise rasant. Die globalen Handelskonflikte, insbesondere zwischen USA und China,

haben sich auch in 2021 fortgesetzt. Die EU verlängert im Sommer die Safeguard-Maßnahmen um weitere 3 Jahre. Auf dem Stahlmarkt zeigte sich seit Jahresbeginn eine lebhaftere Nachfrage, und durch Umlenkungen in besonders attraktive Produkt-Markt-Segmente wird der Werkstoff Stahl im Grobblech-Segment knapper. Diese Angebotsreduktion führt zu steigenden Preisen, gleichzeitig bleiben die Importmengen auf Vorjahresniveau stabil. Diese Faktoren wirken sich positiv auf die Geschäftstätigkeit von Dillinger aus.

Die Offshore-Windindustrie wird zu einer tragenden Säule der Energiewende werden. Sowohl in Deutschland als auch in Europa und der Welt ist die Situation geprägt durch positive Signale hinsichtlich eines wachsenden Leistungszubaus, so dass die bisherigen Ausbauziele möglicherweise noch übertroffen werden. Die für uns vorteilhafte Monopilegründung dominiert dabei weiterhin den Markt, vor allem in Europa. Die Absatzrisiken durch zunehmende Konkurrenz insbesondere bei den Grobblechen sind derzeit auch in Anbetracht des wachsenden Marktes sehr gering. Dillinger entwickelt daher seine sehr gute Marktposition kontinuierlich weiter, wie z.B. durch die bereits in Betrieb genommene neue Kantenfräsmaschine bei Dillinger France in Dunkerque. Hinzu kommen neue Investitionen in den Stoßofen in Dillingen, um noch höhere Blech-Stückgewichte in großen Mengen im Markt anzubieten. Die Nachfrage für diese Bleche wird als weiter wachsend gesehen.

Nach einer extrem schwachen Phase hat sich der Linepipe-Markt sowohl von der Menge als auch von den Erlösen her erholt. Ein erhöhter Rohrbedarf bei stabilisiertem Ölpreis auf höherem Niveau als in den letzten Jahren und durch Nachhol-Effekte wurde durch eine größere Zahl an Projekten sichtbar. Ein geringeres Rohrblechangebot resultiert zum einen aus der Konzentration vieler integrierter Hütten-

werke auf ertragsstärkere Produktsegmente, wie z.B. Bandmaterial und auch im Bereich Grobblech auf höherwertige Abnehmer-Segmente. Die zukünftigen Bedarfe für Linepipe werden vor allem in Australien, Südostasien, Middle East, Mittel- und Südamerika liegen. Dagegen sind in dem europäischen Heimatmarkt von Europe nur Kleinprojekte zu erwarten. Das Segment Linepipe wird für Dillinger zukünftig eher eine Atmungsfunktion wahrnehmen, und die zur Verfügung stehenden Mengen ertragsoptimiert platzieren.

Insgesamt konzentriert sich Dillinger bei der Entwicklung des Kunden- und Produktmix zukünftig noch stärker auf attraktive Wachstumssegmente. Den Projektionen zufolge bremsen die beiden Faktoren Corona und Lieferengpässe weiterhin den Wirtschaftsaufschwung 2022 aus. Darüber hinaus bleiben große Herausforderungen für die Stahlindustrie bestehen: Die Automobilindustrie, ein weltweit großer Stahlverwender, befindet sich in einem Umstrukturierungsprozess, die Gewichte im globalen Stahlmarkt verschieben sich weiter in Richtung China, und die Umstellung auf eine „grüne“ Stahlproduktion erfordert große Investitionen.

Angesichts einer weiterhin positiven Prognose der gesamtwirtschaftlichen Lage sind die dargestellten Risiken für Dillinger als mittel einzuschätzen.

REGULATORISCHE RISIKEN

Der von Politik und Wirtschaft eingeschlagene Weg hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft wurde bekräftigt und die Klimaziele wurden noch einmal angehoben. Dies ist langfristig mit hohen Risiken für die Stahlindustrie verbunden. Zur Erreichung der Klimaziele, insbesondere auch, um die dazu notwendigen Investitionen in die Wege zu leiten, be-

darf es einer langfristigen Planungssicherheit. Basis hierfür sind verlässliche Perspektiven durch entsprechende politische Entscheidungen. Einen ersten Ansatz bildet das Handlungskonzept Stahl der Bundesregierung.

Durch den klimafreundlichen Umbau der Stahlproduktion, unter anderem durch die Verwendung von Wasserstoff und die Entwicklung innovativer Technologien, wird den Risiken operativ entgegengewirkt. Dillinger verfolgt eine zukunftsweisende Strategie Stahl CO₂-neutral herzustellen. Erste Maßnahmen hin zu einer zunächst emissionsmindernden und später emissionsfreien Herstellung sind bereits umgesetzt worden. Es sind jedoch weitere, enorme Investitionen mit den für uns geltenden Klimazielen verbunden. Diese können von den betroffenen Unternehmen der Stahlindustrie nicht allein bewältigt werden. Aufgrund der hohen Bedeutung wird auf Ebene der SHS das Thema von einem eigenen CO₂-Strategieteam betreut. Der hohen Bedeutung des Themas entsprechend wurde zusätzlich ein eigenes Vorstandsressort „Transformation“ gebildet, das die vielfältigen Themen, die sich mit dem nachhaltigen Umbau der klimaneutralen Stahlerzeugung ergeben, bündelt und strukturiert bearbeitet.

Die in Verbindung mit der Emissionshandelsrichtlinie für die 4. Handelsperiode eingeführte Marktstabilitätsreserve und die Verschärfung der CO₂-Minderungsziele haben zu einer Reduzierung der Mengen an Zertifikaten geführt und den Preis für die Emissionsberechtigungen enorm ansteigen lassen. Das bedeutet für Dillinger, dass eine deutliche finanzielle Mehrbelastung durch die notwendigerweise zu erwerbenden Zertifikate entsteht. Die von der Bundesregierung vorgelegte EEG-Novelle und das Klimaschutzgesetz sehen eine schnellere Erhöhung des treibhausgasneutralen Stroms und eine zügigere Absenkung

der Treibhausgasemissionen vor. Bis spätestens 2045 soll es in Deutschland nur noch treibhausgasneutralen Strom geben. Die finanziellen Auswirkungen für die energieintensive Stahlindustrie können momentan noch nicht beziffert werden. Änderungen bei den geltenden Regelungen für die Stromeigenerzeugung werden nicht erwartet. In den Koalitionsgesprächen wurde die Überführung der Kosten für die EEG-Umlage in den Bundeshaushalt vereinbart und soll ab 2023 umgesetzt werden. Tritt das wie geplant ein, würde sich hier die Situation verbessern.

Die Risiken aus den regulatorischen Entwicklungen stufen wir für Dillinger als mittel ein.

RISIKEN DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT

In den Produktionsanlagen von Dillinger kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch menschliches Fehlverhalten sowie durch höhere Gewalt verursacht werden. Durch kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen und durch systematische Methoden und innovative Diagnosesysteme für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung wird den Risiken begegnet. Zudem wird das nach internationalen Normen zertifizierte Qualitätssicherungssystem konsequent weiterentwickelt.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Die Rohstoffe der zur Roheisenerzeugung notwendigen Massengüter werden global beschafft. Daher können sich die Vielzahl geopolitischer Krisen und die aktuelle Coronapandemie negativ auf die Beschaffungssituation auswirken. Zur Risikominimierung ist bei der Rohstoffbeschaffung

ein kontinuierlicher Diversifizierungsprozess bezüglich der Quellen und der Beschaffenheit implementiert. Zur Absicherung der Versorgung werden ebenfalls langfristige Lieferverträge abgeschlossen. Zur Minimierung der durch die volatilen Märkte hervorgerufenen Preisrisiken, wird je nach Marktlage mit vertraglicher Absicherung der Mengen und Preise beim jeweiligen Lieferanten/Händler (Natural Hedge) oder mit Derivaten gearbeitet. Zusätzlich werden permanent alternative Möglichkeiten zur Flexibilisierung des Rohstoffeinsatzes getestet und bewertet.

Aufgrund von Problemen bei externen Logistikern, insbesondere der Deutschen Bahn, ist es im zweiten Halbjahr 2021 zu Engpässen beim Zulauf gekommen. Gemeinsam mit den Logistikern wurde an Lösungen gearbeitet. Die Zulaufsituation hat sich stabilisiert. Die Ersatzmaßnahmen sind angelaufen und greifen.

Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

IT- UND CYBER- RISIKEN

Die Informationsverarbeitung leistet einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit von Dillinger. Die Verfügbarkeit korrekter Daten- und Informationsflüsse ist dabei von zentraler Bedeutung. Spezifische informationstechnische Bereiche sind zentral gebündelt. Risiken bestehen in den Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette. Das Risiko der Nichtverfügbarkeit oder Integrität kann insbesondere durch Systemzugriffe von unberechtigten Dritten entstehen. Darüber hinaus kann bspw. durch Konkurrenz-ausspähung und Industriespionage oder –sabotage die

Vertraulichkeit unserer Daten- und Informationen beeinträchtigt werden. Des Weiteren sind allgemeine Bedrohungen durch Cybercrime und –betrug zu nennen. Dillinger begegnet diesen Risiken, indem die eingesetzte Software und die informationstechnischen Schutzsysteme permanent durch die Konzern-IT überwacht und aktualisiert werden.

Das vorhandene Informations-Sicherheits-Management-System sowie der verantwortliche Bereich werden stetig weiterentwickelt. Neben verschiedenen internen und externen Ansätzen zur Erreichung von IT-Sicherheit wird durch den Einsatz moderner Technologien und durch die Anpassung der IT-Betriebsprozesse eine frühzeitige Erkennung und Abwehr auch neuer Bedrohungen angestrebt. Notfallplanungen und -übungen sind Teil des IT-Sicherheitskonzepts. Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt.

PERSONALRISIKEN

Für Dillinger als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt Dillinger großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Grundsätzlich besteht das Risiko, kompetente Arbeitnehmer, und damit Know-how, zu verlieren. Das Unternehmen wirkt dem entgegen, indem es in unterschiedlichen Berufen ausbildet. Um mit geeigneten Personen in Kontakt zu kommen, unternimmt Dillinger diverse Recruiting-Bemühungen. Ferner fördert das Unternehmen eine generationenübergreifende Zu-

sammenarbeit, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen, das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitern zu übertragen. Die aktuelle Situation der Stahlindustrie mindert die Attraktivität als Arbeitgeber. Ebenso kommt es durch einen massiven Stellenabbau zu Know-How-Risiken, denen wie o.g. entgegengewirkt wird.

UMWELTRISIKEN

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Dillinger setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt das Unternehmen ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert das Unternehmen kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen und Umweltschutzanforderungen erfüllen.

Dennoch bestehen Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen und Regulierungen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Die Risiken aus Cyberbedrohungen schätzen wir aufgrund der gestiegenen Dynamik in diesem Bereich als mittel (i. Vj. niedrig) ein, die übrigen Risiken der betrieblichen Tätigkeit schätzen wir als niedrig ein.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Für Dillinger ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Diese wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilung unter dem Dach der SHS. Die Verwendung eines IT-gestützten Treasurysystems vereinfacht die Steuerung und ermöglicht es, die Prozesse effizienter abzubilden. Aus abgeschlossenen Lieferverpflichtungen für die Zukunft resultieren Preis-, Mengen- und Währungsrisiken auf der Beschaffungsseite. Um diese Risiken effektiv zu begrenzen, nutzen wir Finanzinstrumente, wie Forward Contracts und/oder Derivate als außerbörslich (OTC) oder börsengehandelte Instrumente. Das Unternehmen schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind grundsätzlich durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten.

Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung sowie ein weitreichender Cash-Management-Ansatz sichern jederzeit die Liquidität des Unternehmens. Die Finanzierung der kapitalintensiven Anlageinvestitionen eines Stahlerzeugers erfolgt grundsätzlich fristenkongruent unter Berücksichtigung der erwartbaren Kapitalrückflüsse und der notwendigen Hinterlegung mit Eigenmitteln. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität für Dillinger sichergestellt.

Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftige Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Dillinger begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen-, Zins- und Emissionssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus.

Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert unter Erläuterungen zur Bilanz im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt.

Insgesamt sind die finanzwirtschaftlichen Risiken als gering zu erachten.

RECHTLICHE RISIKEN UND COMPLIANCE-RISIKEN

Ein Großverfahren wurde 2019 abgeschlossen. Es ist wahrscheinlich, dass sich daran weitere Zivilverfahren anschließen werden. Bei sehr spezifischen Fragestellungen und bei Fragestellungen, die über den deutschen und den französischen Rechtsraum hinausreichen, zieht Dillinger externe juristische Expertise hinzu. Gleiches gilt bei Fragestellungen mit hohem Unsicherheitsrisiko.

Das Compliance-Programm der SHS-Gruppe und damit von Dillinger wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance-Komitee fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag in 2021 im Bereich Geldwäscheprävention und weiterhin auf den wichtigen Gebieten des Kartell- und Wettbewerbsrechts sowie auf Korruption. Durch themenspezifische Compliance Informationsveranstaltungen und Publikationen wird präventiv auf regelgetreues und integriertes Verhalten hingewirkt. Der Einsatz eines eLearning Tools ermöglicht es, dass weltweit und in verschiedenen Sprachen auf die Schulungsinhalte zugegriffen werden kann. Bereits in 2020 ist ein eigenständiges, strukturiertes Verfahren, mit dem Hinweise gemeldet und bearbeitet werden, implementiert worden.

Zur praktischen Umsetzung der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung ist ein Konzern-datenschutzbeauftragter (eDSB) bestellt. Hinzu kommen, namentlich im Ausland, lokale Datenschutzverantwortliche, wo erforderlich.

Die Risiken sind als mittel einzustufen.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DER RISIKOSITUATION

Die mit der Ausbreitung des Coronavirus einhergehenden Auswirkungen auf die Finanz- und Wirtschaftsmärkte haben die Geschäftstätigkeit von Dillinger auch in 2021 beeinflusst. Jedoch sind negative Folgen, wie Nachfrage- und Umsatzrückgänge, Ausfälle von Mitarbeitern und Produktionsrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage signifikant zurückgegangen. Damit einhergehend hat sich die wirtschaftliche Lage für Dillinger in 2021 deutlich verbessert.

Die Kriegshandlungen in der Ukraine wirken sich auf die internationale Wirtschaft und die Lieferketten aus. Momentan sind die Folgen nur schwer kalkulierbar.

Eine quantifizierbare Prognose der Risiken ist daher seriös nicht möglich. Dennoch werden die Risiken bestmöglich abgeschätzt. Auf der Rohstoffseite fallen Mengen aus Russland weg. Verschiedene Sofort- und Langfristmaßnahmen zur Substitution russischer Eisenträger und Brennstoffe sind bereits eingeleitet und sollen die Versorgung sicherstellen.

Für Deutschland ist eine kurzfristige vollständige Substituierung russischen Gases nicht möglich. Aber auch hier wurden intern bereits verschiedene Maßnahmen und Szenarien entwickelt, um die Auswirkungen einer drastischen Reduzierung der Verfügbarkeit für Dillinger abmildern zu können.

Bei einer vollständigen Einstellung der Versorgung mit Erdgas wären nachhaltige Produktionskürzungen unvermeidbar. Diese würden die derzeitigen positiven Wachstumserwartungen bremsen.

Insgesamt sind für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

WELTWEITES WACHSTUM NICHT AUSBALANCIERT

Die Weltwirtschaft sollte 2022 trotz der Pandemie und der daraus resultierenden Risiken weiter stabil wachsen und insgesamt das Vorkrisenniveau erreichen. Laut OECD können wir mit einem globalen BIP-Wachstum in Höhe von + 4,5 % rechnen. Die Geschwindigkeit und das Ausmaß der Erholung dürften regional unterschiedlich ausfallen. Die Eurozone (+ 4,3 %), und auch Deutschland (+ 4,1 %), könnten die USA (+ 3,7 %) überholen und China (+ 5,1 %) langsamer wachsen als 2021. In den entwickelten Ländern halfen und helfen staatliche Investitionen, umfangreiche Regierungsprogramme, höhere Impfquoten und der private Konsum den Volkswirtschaften aus dem Tief des ersten Corona-Schocks. Nach Auflösung der globalen Lieferkettenprobleme dürfte auch der Export einen wieder größeren Wachstumsbeitrag leisten. Aber in Ländern mit niedrigem Einkommen, in denen die Impfraten niedrig sind, wird das Vorkrisenniveau nicht erreicht werden können. Steigende Corona-Infektionen werden wirtschaftliche Beschränkungen erforderlich machen, die den Aufschwung bremsen, und der Spielraum für staatliche Unterstützung ist oftmals begrenzt.

Obwohl sich mit jeder neuen Virusvariante auch das Risiko für einen globalen Wachstumsrückschritt erhöht, bleibt festzuhalten, dass in der Vergangenheit der wirtschaftliche Schaden mit jeder neuen Welle des Virus geringer ausgefallen ist als befürchtet.

Umweltpolitische Themen – etwa die weltweiten Diskussionen über eine CO₂-Bepreisung – werden 2022 weiter an Bedeutung gewinnen. Dieses Thema ist gerade für die Stahlhersteller mittlerweile von herausragender Bedeu-

tung. Der Aufbau einer allgemeinen „grünen“ Energieinfrastruktur wird hohe Kosten verursachen, letztlich aber auch positive Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung haben.⁹

WEITERE ERHOLUNG DES STAHLMARKTS

worldsteel prognostiziert, dass die Stahlnachfrage im Jahr 2022 global um + 2,2 % auf 1.896,4 Mio.t steigen wird. Ein Abbau von Engpässen in der Lieferkette, ein anhaltender Nachholbedarf und ein steigendes Unternehmer- und Verbrauchervertrauen werden die Erholungsdynamik im Jahr 2022 stärken.

Für China wird kein Wachstum der Stahlnachfrage erwartet (+/- 0%), da der Immobiliensektor unter Druck bleibt. Einige Aktivitäten zur Wiederauffüllung der Lagerbestände könnten die sichtbare Stahlverwendung unterstützen.

In den USA soll die Stahlnachfrage um + 5,7 % zunehmen. Während der Automobil- und Gebrauchsgütersektor durch einen Mangel an Komponenten und der Bausektor mit dem Ende des Booms im Wohnungsbau schwächer wachsen, begünstigt die Erholung der Ölpreise eine Erholung der Investitionen im Energiesektor.

In der EU gewinnt die Erholung der Stahlnachfrage an Fahrt (+ 5,5 %), wobei alle stahlverarbeitenden Sektoren eine positive Erholung verzeichnen werden. Die Stahlnachfrage in Deutschland (+ 13,3 %) wird von einem hohen Auftragsbestand im verarbeitenden Gewerbe profitieren, während der Bausektor weiter wachsen dürfte, nachdem er schon während der Pandemie ein relativ hohes Wachstum aufwies.¹⁰

AUSSICHTEN AUF DEM GROBBLECHMARKT BLEIBEN AUFWÄRTS GERICHTET

Die Nachfrage nach Grobblechen entwickelte sich 2021 insgesamt sehr positiv, dieser Aufwärtstrend wird sich zumindest in der ersten Hälfte des Jahres 2022 in allen Kundensegmenten fortsetzen – wenngleich das Wachstum deutlich moderater ausfallen dürfte. Dank der öffentlichen Investitionen in Infrastruktur wird die Nachfrage aus dem Bausektor weiter zunehmen, auch der Ausbau der regenerativen Energien, wie der Zubau der Offshore-Windenergie, erhöht den Bedarf. Für den Bereich Automotive geht man davon aus, dass die derzeitigen Lieferketten-Probleme ab der zweiten Jahreshälfte 2022 gelöst werden. Dennoch wird es einige Zeit dauern, bis das vor der Pandemie herrschende Aktivitätsniveau wieder erreicht ist. Die anhaltenden Handelskonflikte und die pandemiebedingte allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit bremsen Investitionsentscheidungen, so dass wir für den exportorientierten Maschinenbau ein gegenüber den anderen Branchen unterdurchschnittliches Wachstum prognostizieren.

Die Preisentwicklung für Grobblech scheint 2021 einen Höhepunkt erreicht zu haben, angesichts insgesamt positiver Wachstumserwartungen für 2022 und einhergehenden Kostensteigerungen steht ein merklicher Preisrückgang aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

ENTWICKLUNG VON DILLINGER

Vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Unwägbarkeiten infolge der Corona-Pandemie und des Russland-Ukraine-Krieges sowie der weiter bestehenden Herausforderungen auf dem Stahlmarkt steht Dillinger vor einem Geschäftsjahr 2022 mit einigen Herausforderungen. Durch die Anpassung und Flexibilisierung des Betriebs-

⁹ Quelle für weltweites Wachstum: OECD

¹⁰ Quelle: worldsteel, OECD

punktes wurden, verbunden mit einem Kostensenkungsprogramm und gezielten Investitions- und Vertriebsmaßnahmen in zukunftssträchtigen Geschäftsfeldern, wirksame Instrumente zur Steuerung und schnellen Anpassung an Veränderungen im Markt geschaffen.

Der Auftragsbestand lag zum Jahresende auf einem sehr hohen Niveau mit einer durchschnittlichen Produktionsreichweite weit in das zweite Quartal 2022 hinein. Die Auftragseingänge Anfang 2022 übertrafen sogar leicht den Monatsdurchschnittswert des erfolgreichen vergangenen Geschäftsjahres. Ausgehend von dem Auftragsbestand und dem hohen Auftragseingang zum Jahresanfang war die Auslastung der Anlagen bereits seit Jahresbeginn sehr gut. Insgesamt geht Dillinger von einer Absatzmenge leicht über Vorjahresniveau aus und einer erneut guten Auslastung der Anlagen im Stahlwerk sowie in den Walzwerken Dillingen und Dunkerque. Das Tochterunternehmen Steelwind Nordenham wird in 2022 eine deutlich höhere Auslastung erzielen, die über einen längerfristigen Rahmenvertrag in die Zukunft reicht.

Auch die Handels- und Brennschneidunternehmen werden 2022 von der gegenwärtig guten konjunkturellen Stahlnachfrage profitieren.

Aus heutiger Sicht wird damit gerechnet, dass die Auftragsingänge und damit die Produktions- und Absatzmengen insgesamt die hohen Vorjahreswerte erreichen werden und die Umsatzerlöse in Folge deutlich höherer Durchschnittserlöse erheblich gesteigert werden können. Dillinger sieht sich weiterhin vor die Herausforderung volatiler, teils sprunghafter Preissteigerungen auf der Beschaffungsseite gestellt. Zudem werden die im Rahmen des Strategieprozesses identifizierten Maßnahmen konsequent weitergeführt. Die Gesellschaft erwartet für 2022 vor diesem Hintergrund

nochmals deutliche Margen- und Ergebnisverbesserungen gegenüber dem Vorjahr, d.h. ein hohes positives operatives Ergebnis (EBIT) und EBITDA sowie ein deutlich positives Gesamtergebnis.

Dillinger bekennt sich klar zu den Pariser Klimazielen und arbeitet weiter an dem Ziel einer CO₂-neutralen Stahlerzeugung. Das Unternehmen ist bereit und technologisch fähig, die Lösungen hierfür zur Verfügung zu stellen. Bis der politische Rahmen für eine Dekarbonisierung zu wettbewerbsfähigen Konditionen steht, verfolgt das Unternehmen gemeinsam mit Saarstahl eine verstärkte Minderungsstrategie. Weitere Projekte mit dem Ziel der Verminderung bzw. Vermeidung der CO₂-Emissionen werden vorangetrieben und verschiedene Machbarkeitsstudien auf den Weg gebracht.

Dillingen, den 31.03.2022

Der Vorstand



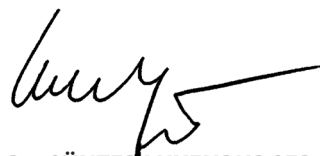
Dr. KARL-ULRICH KÖHLER



JOERG DISTELDORF



MARKUS LAUER



Dr. GÜNTER LUXENBURGER



JONATHAN WEBER

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

Aktiva				
in T €		Anhang	31.12.2021	31.12.2020
A.	Anlagevermögen	(1)		
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.457	1.875
	II. Sachanlagen		615.754	672.570
	III. Finanzanlagen		1.286.926	1.273.060
			1.904.137	1.947.505
B.	Umlaufvermögen	(2)		
	I. Vorräte			
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		58.769	51.376
	2. Unfertige Erzeugnisse		170.195	71.083
	3. Fertige Erzeugnisse		217.017	68.131
			445.981	190.590
	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		67.452	43.159
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		240.766	227.814
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		36.796	29.771
	4. Sonstige Vermögensgegenstände		38.565	40.490
			383.579	341.234
	III. Guthaben bei Kreditinstituten		75.963	100.153
			905.523	631.977
C.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(3)	438	1.614
			2.810.098	2.581.096

Passiva				
in T €		Anhang	31.12.2021	31.12.2020
A.	Eigenkapital	(4)		
	I. Gezeichnetes Kapital		178.500	178.500
	II. Kapitalrücklage		378.574	378.574
	III. Gewinnrücklagen		836.898	746.898
			1.393.972	1.303.972
B.	Rückstellungen	(5)		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		483.799	480.197
	2. Steuerrückstellungen		424	424
	3. Sonstige Rückstellungen		172.711	189.444
			656.934	670.065
C.	Verbindlichkeiten	(6)		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		174.087	212.158
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.358	2.679
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		40.561	36.231
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		372.264	260.965
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		118.207	62.399
	6. Sonstige Verbindlichkeiten		51.715	32.627
			759.192	607.059
			2.810.098	2.581.096

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €		Anhang	GJ 2021	GJ 2020
1.	Umsatzerlöse	(7)	1.714.427	1.429.556
2.	Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	248.176	9.160
3.	Sonstige betriebliche Erträge	(9)	18.740	20.764
			1.981.343	1.459.480
4.	Materialaufwand	(10)	1.418.152	1.054.018
5.	Personalaufwand	(11)	280.042	313.086
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		61.557	69.279
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	128.783	136.427
			1.888.534	1.572.810
8.	Beteiligungsergebnis	(13)	20.073	- 4.732
9.	Zinsergebnis	(14)	- 19.111	- 45.181
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		187	187
11.	Ergebnis nach Steuern		93.584	- 163.430
12.	Sonstige Steuern		1.188	1.342
13.	Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre		1.004	1.004
14.	Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(15)	1.392	0
15.	Jahresüberschuss / -fehlbetrag		90.000	- 165.776
16.	Einstellungen in / Entnahmen aus Gewinnrücklagen		90.000	- 165.776
17.	Bilanzgewinn		0	0

Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr 2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Mit der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Dementsprechend werden latente Steuern nach § 274 HGB grundsätzlich beim Organträger ausgewiesen.

Die Gesellschaft wird unter der Firma Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Société Anonyme des Forges et Aciéries de Dilling) beim Amtsgericht in Saarbrücken unter HRB Nr. 23001 geführt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In die Herstellungskosten werden alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile i.S.d. § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB eingerechnet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Ent-

geltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Immobilien werden linear, Mobilien überwiegend linear abgeschrieben. Dabei wird sich an den steuerlichen AfA-Tabellen orientiert. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen für bewegliche Anlagegegenstände erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear bzw. für Zugänge vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2007 sowie vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 degressiv.

Für die Ermittlung der Abschreibung werden in den einzelnen Anlageklassen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 10 Jahre
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung erfolgt in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibung zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden seit dem 1. Januar 2012 bzw. ab dem 1. Januar 2018 zwischen 250 € und 1.000 € gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Die steuerlichen Sammelposten entsprechend § 6 Abs. 2a Satz 1 EStG für Zugänge geringwertiger Anlagegüter des Geschäftsjahres ab dem Geschäftsjahr 2012 wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Niedrigverzinsliche Ausleihungen sind auf den Gegenwartswert abgezinst. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt die Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Soweit Gründe für getätigte Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, dem niedrigeren letzten Einstandspreis bzw. dem vom Beschaffungsmarkt abgeleiteten niedrigeren Marktpreis bewertet. Notwendige Gängigkeitsabschreibungen werden vorgenommen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Die Vorräte wurden bis zum 31.12.2020 nach dem Verbrauchsfolgeverfahren LiFo (Last in - First out) bewertet. Die Änderung der Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der unfertigen und fertigen Erzeugnisse von der LiFo-Methode auf die Durchschnittswertmethode führte im Geschäftsjahr 2021 zu einer Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 2,5 Millionen € bei den Roh-,

Hilf- und Betriebsstoffen bzw. 43,9 Millionen € bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen. Der Methodenwechsel erfolgte im Rahmen der Angleichung an die Vorgehensweise im Konzernabschluss.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken (außer gegen verbundene Unternehmen) wird durch Einzelwertberichtigungen, dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Durch die Rückgabeverpflichtung sämtlicher unentgeltlich erworbener Rechte für das laufende Geschäftsjahr entfällt die Angabe des Zeitwerts.

Die Pensionsverpflichtungen werden nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2018 G) ermittelt. Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanz-

stichtag verdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen in folgenden Bandbreiten ausgegangen: 1,0 % bis 2,5 % bei den Entgelten und den Renten. Der zu Grunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 1,87 % (Vorjahr 2,31 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der nach § 253 Abs. 6 HGB anzugebende und ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zur Verwendung eines durchschnittlichen Marktzins von sieben Jahren beträgt am 31. Dezember 2021 41,4 Millionen €.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden entsprechend § 256a HGB grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursent-

wicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil der Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit), bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Personalaufwand wird durch die Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen im Rahmen der Kurzarbeit gekürzt dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 25.610 T € (Vorjahr: 27.412 T €) bilanziert.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit		
in T €	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	240.766	227.814
davon aus Lieferungen und Leistungen	(93.778)	(168.481)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36.796	29.771
davon aus Lieferungen und Leistungen	(35.264)	(27.827)

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 28.465 T € (Vorjahr: 30.062 T €) innerhalb eines Jahres fällig.

(3) AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 13.762 T € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 14.200 T € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 14.200 T €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

(4) EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke beträgt unverändert 178.500 T €. Es ist in 178.500 Stückaktien eingeteilt mit einem rechnerischen Wert von 1.000 € je Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Namen.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage wird unverändert mit 378.574 T € ausgewiesen.

GEWINNRÜCKLAGEN

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Sie betragen 836.898 T €. Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	T €
Vortrag zum 1.1.2021	746.898
Einstellungen	90.000
Stand 31.12.2021	836.898

(5) RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

(6) VERBINDLICHKEITEN

in T €	davon mit einer Restlaufzeit				
	Gesamtbetrag 31.12.2021	<i>bis zu einem Jahr</i>	<i>von mehr als einem Jahr</i>	<i>von mehr als fünf Jahren</i>	Gesamtbetrag 31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	174.087	34.050	140.037	37.413	212.158
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.358	2.358	0	0	2.679
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.561	40.561	0	0	36.231
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	372.264	372.264	0	0	260.965
davon aus Lieferungen und Leistungen	(16.146)	(16.146)	0	0	(27.426)
davon sonstige Verbindlichkeiten	(356.100)	(356.100)	0	0	(233.539)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	118.207	118.207	0	0	62.399
davon aus Lieferungen und Leistungen	(110.101)	(110.101)	0	0	(46.420)
Sonstige Verbindlichkeiten	51.715	48.933	2.782	387	32.627
davon aus Steuern	(5.078)	(5.078)	0	0	(4.643)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	759	759	0	0	796
	759.192	616.373	142.819	37.800	607.059

Im Vorjahr hatten sämtliche Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 174.087 T € sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2.273 T € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrug im Vorjahr 176.360 T € und von mehr als fünf Jahren 56.324 T €.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	174.087	212.158
Sonstige Verbindlichkeiten	42	51
	174.129	212.209

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich gegenüber Dritten am 31.12.2021 auf 12.901 T €.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (2.241 T €) sowie Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten (10.660 T €) zum Bilanzstichtag 31.12.2021.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen gegenüber einem assoziierten Unternehmen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung von ca. 7.988 T €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

ANTEILE AM INVESTMENTVERMÖGEN

Zum 31.12.2021 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 597.119 T € und liegt um 6,7 % unter dem Zeitwert zum 31.12.2021. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 27.031 T €.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen von 33 T € (Vorjahr: 33 T €).

Für Projekte der Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham, besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 78.327 T €. Aufgrund der derzeitigen Projektstände gehen wir nicht davon aus, aus diesen Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen zu werden.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat gegenüber Tochterunternehmen Bürgschaften zu Gunsten eines Pensionsfonds in Höhe von 2.862 T € ausgestellt. Mit einer Inanspruchnahme wird derzeit nicht gerechnet.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 88.387 T € abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz. Darlehen und Zins-Swaps bilden gem. § 254 HGB eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge). Buchungstechnisch wird die Einfrierungsmethode angewandt.

in T €	31.12.2021	31.12.2020
Volumen	88.387	111.086
Fälligkeit < 1 Jahr	18.195	22.699
Fälligkeit > 1 Jahr	70.192	88.387
Fälligkeit > 5 Jahre	14.687	24.430

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(7) UMSATZERLÖSE

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

in T €	GJ 2021	GJ 2020
Deutschland	879.405	574 933
Frankreich	123.591	268 312
Übrige EU-Staaten	488.262	379 624
Übriger Export	223.169	206 687
	1.714.427	1 429 556

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten:

in T €	GJ 2021	GJ 2020
Flachstahlerzeugnisse	1 484 883	1 024 547
Halbzeug	20 023	215 074
Sonstige Leistungen	209 521	189 935
	1 714 427	1 429 556

(8) BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in T €	GJ 2021	GJ 2020
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	247.998	8.812
Andere aktivierte Eigenleistungen	178	348
	248.176	9.160

(9) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Es werden folgende periodenfremde Erträge ausgewiesen:

in T €	GJ 2021	GJ 2020
Auflösung von Rückstellungen	2.232	6.787
Übrige Erträge	1.354	4.925
	3.586	11.712

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen in Höhe von 6.366 T € (Vorjahr: 0 T €) und aus Währungsumrechnungen in Höhe von 2.340 T € (Vorjahr: 3.038 T €) enthalten.

(10) MATERIALAUFWAND

in T €	GJ 2021	GJ 2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.281.928	974.661
Aufwendungen für bezogene Leistungen	136.224	79.357
	1.418.152	1.054.018

(11) PERSONALAUFWAND

in T €	GJ 2021	GJ 2020
Löhne und Gehälter	228.161	257.472
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	51.881	55.614
davon für Altersversorgung	(999)	(- 6.889)
	280.042	313.086

Die sozialen Abgaben sind durch pauschalierte Erstattungen von Sozialversicherungsbeiträgen um 719 T € (Vorjahr: 1.603 T €) gekürzt.

(12) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 1.134 T € (Vorjahr: 5 T €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 1.213 T € (Vorjahr: 12.028 T €) enthalten.

13) BETEILIGUNGSERGEBNIS

in T €	GJ 2021	GJ 2020
Erträge aus Beteiligungen	120	1.230
davon aus verbundenen Unternehmen	(120)	(1.230)
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	36.362	2.804
davon aus verbundenen Unternehmen	(35.552)	(1.155)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 16.409	- 8.766
davon aus verbundenen Unternehmen	(- 16.409)	(- 8.766)
	20.073	- 4.732

(14) ZINSERGEBNIS

in T €	GJ 2021	GJ 2020
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	30.277	5.356
davon aus verbundenen Unternehmen	(302)	(83)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.122	1.375
davon aus verbundenen Unternehmen	(1.007)	(1.127)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	- 1.436
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 50.510	- 50.476
davon aus verbundenen Unternehmen	(- 2.647)	(- 2.462)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(- 44.305)	(- 43.448)
	- 19.111	- 45.181

Im Zinsergebnis sind Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB in Höhe von 729 T € (2020: 296 T €) enthalten. Aus dem korrespondierenden Deckungsvermögen resultieren - wie bereits im Vorjahr - keine Zinserträge.

(15) AUFGRUND EINES ERGEBNISABFÜHRUNGS-
VERTRAGES ABGEFÜHRTE GEWINNE

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ist der entstandene Gewinn nach Berücksichtigung der Einstellung in die Gewinnrücklagen an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, abzuführen.

SONSTIGE ANGABEN

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 6 und 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge betragen für die Mitglieder des Aufsichtsrats 340 T €, für die derzeitigen Mitglieder des Vorstands 3.189 T € und für die früheren Mitglieder des Vorstands 1.672 T €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 27.320 T € zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2021:

	Anzahl
Arbeiter	2.847
Angestellte	881
Summe Ø Beschäftigte gem. § 267 Abs. 5 HGB	3.728
Auszubildende	223
Gesamt	3.951

Das Honorar für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses ist im Konzernabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, enthalten.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung zum 1.1.2001 abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, ihren ganzen Gewinn an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG abzuführen. Diese wiederum verpflichtet sich zur Verlustübernahme nach den Vorschriften des § 302 AktG.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke gehört zum Konzern der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG. Da die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG für den kleinsten und den größten Kreis an Unternehmen einen befreienden Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 291 HGB zum 31.12.2021 unter Einbeziehung der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke aufstellt, entfällt für die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden durch Einreichung beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, erhältlich.

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG hat uns mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses 2021 durch den im Februar 2022 eingesetzten Russland-Ukraine-Krieg erkennbar. Allerdings geht die Gesellschaft davon aus, dass der Geschäftsverlauf in 2022 mit hoher Wahrscheinlichkeit vor allem durch die politischen Sanktionen und den sich daraus ergebenden Einschränkungen insbesondere im europäischen Liefer- und Leistungsverkehr beeinflusst sein wird. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2021 lässt sich der Umfang für das Geschäftsjahr 2022 nicht hinreichend quantifizieren, so dass auch keine verlässlichen Aussagen über die Bedeutung für die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage getroffen werden können. Wir verweisen darüber hinaus auf die Ausführungen im Lagebericht.

Dillingen, den 31.03.2022

Der Vorstand

DR. KARL-ULRICH KÖHLER JOERG DISTELDORF MARKUS LAUER

DR. GÜNTER LUXENBURGER JONATHAN WEBER

ENTWICKLUNG DES ANLAGENVERMÖGENS

in T €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	1.1.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2021	1.1.2021	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Lizenzen, EDV-Software	27.364	44	53	41	27.396	25.489	503	53	0	25.939	1.457	1.875
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	385.875	396	806	1	385.466	268.428	9.498	190	0	277.736	107.730	117.447
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.884.510	2.198	1.301	251	1.885.658	1.369.897	44.908	146	0	1.414.659	470.999	514.613
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	196.521	877	2.455	228	195.171	161.663	6.648	1.693	0	166.618	28.553	34.858
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.652	3.341	0	- 521	8.472	0	0	0	0	0	8.472	5.652
	2.472.558	6.812	4.562	- 41	2.474.767	1.799.988	61.054	2.029	0	1.859.013	615.754	672.570
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	255.767	0	0	0	255.767	0	0	0	0	0	255.767	255.767
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.500	8.000	500	0	14.000	0	0	0	0	0	14.000	6.500
3. Beteiligungen	254.940	11	0	0	254.951	0	0	0	0	0	254.951	254.940
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	57.500	0	0	0	57.500	0	0	0	0	0	57.500	57.500
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	313.460	303.100	0	0	616.560	13.243	0	0	6.366	6.877	609.683	300.217
6. Sonstige Ausleihungen	398.137	15	303.126	0	95.026	1	0	1	0	1	95.025	398.136
	1.286.304	311.126	303.626	0	1.293.804	13.244	0	1	6.366	6.878	1.286.926	1.273.060
	3.786.226	317.982	308.241	0	3.795.967	1.838.721	61.557	2.083	6.366	1.891.830	1.904.137	1.947.505

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Währung	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital	Ergebnis 2021	
		<i>direkt</i>	<i>indirekt</i>			<i>gesamt</i>
1. Verbundene Unternehmen						
Inländische Unternehmen:						
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €	53,0		53,0	10.446	- 124
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	T €	100,0		100,0	4.210	¹⁾
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	100,0		100,0	26.031	¹⁾
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €	100,0		100,0	19.808	¹⁾
Cargo-Rail GmbH .i.L., Dillingen	T €	100,0		100,0	37	- 5 ²⁾
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	19.968	¹⁾
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	T €	100,0		100,0	89.062	¹⁾
Steelwind Nordenham Projekt GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	2.616	2
Ausländische Unternehmen:						
Dillinger France S.A., Grande-Synthe	T €	100,0		100,0	70.196	2.047
Eurodécoupe S.A.S., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	3.015	1.951
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout	T €	100,0		100,0	57.694	17.209
Ancofed S.A.R.L., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	40	7
Trans-Saar B.V., Rotterdam	T €	100,0		100,0	1.599	579
Dillinger Nederland B.V., Dordrecht	T €	100,0		100,0	335	123
Dillinger International S.A., Paris	T €	100,0		100,0	1.402	82
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED	100,0		100,0	106.013	24.853
Dillinger India Steel Service Center						
Private Ltd., Mumbai	T INR		100,0	100,0	150.145	8.593
Dillinger America Inc., New York	T USD	100,0		100,0	268	16
Dillinger Nordic AB, Alingsås	T SEK	100,0		100,0	1.458	205 ³⁾
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	T €	100,0		100,0	137	24 ³⁾
Dillinger Espana S.L.U., Madrid	T €	100,0		100,0	113	14 ³⁾
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP	100,0		100,0	129	25 ³⁾

¹⁾ Es besteht eine Ergebnis-abführungsvereinbarung.

²⁾ Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

³⁾ Vorjahreswert

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Währung	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital	Ergebnis 2021	
		<i>direkt</i>	<i>indirekt</i>			<i>gesamt</i>
2. Beteiligungen						
Inländische Unternehmen:						
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €	50,0		50,0	267.104	1.620
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137.212	¹⁾
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	24,5	25,5	50,0	301.636	¹⁾
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	2.955	- 4
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	- 26.384	- 114 ²⁾
Saar Industrietechnik, Dillingen	T €		50,0	50,0	66	¹⁾
Saar Rail GmbH, Völklingen	T €		50,0	50,0	5.200	¹⁾
Saar Stahlbau GmbH, Völklingen	T €		50,0	50,0	950	¹⁾
Dillinger Saarstahl America LLC., Wilmington	T USD	50,0		50,0	21	- 4
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	50,0		50,0	31.674	- 30.454
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	- 116	0
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	204.600	744 ⁴⁾
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	19.102	- 83
Saarstahl AG, Völklingen	T €	25,1		25,1	2.122.382	197.122 ⁴⁾

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

⁴⁾ Konzernergebnis

in T €	GJ 2021	GJ 2020
1. Periodenergebnis	92.396	- 164.772
2. Abschreibungen (Zuschreibungen) auf Gegenstände des Anlagevermögens	55.191	70.715
3. Zunahme / (Abnahme) der Rückstellungen	- 56.707	- 69.805
4. Abnahme / (Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 209.528	84.326
5. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	74.575	34.378
6. Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 1.136	- 369
7. Zinsaufwendungen inkl. Zinsaufwendungen und (Zinserträge), die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	18.382	43.449
8. Sonstige Beteiligungsergebnisse	- 20.073	572
9. Ertragsteuer	187	187
10. Ertragsteuerzahlungen	- 620	- 6
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 47.333	- 1.325
12. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 44	- 955
13. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.670	537
14. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 6.812	- 12.800
15. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	526	188
16. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 8.027	- 2.762
17. Auszahlungen / Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	- 41.187	60.015
18. Erhaltene Zinsen	31.622	8.690
19. Erhaltene Dividenden und Ergebnisabführungen	2.797	7.443
20. Auszahlungen aufgrund von Verlustausgleichsverpflichtungen	- 8.766	- 38.375
21. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 26.221	21.981
22. Free Cashflow	- 73.554	20.656
23. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	50.000
24. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	- 38.071	- 37.446
25. Gezahlte Zinsen	- 6.561	- 6.933
26. Einzahlungen / (Auszahlungen) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition der DHS	95.000	0
27. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	- 1.004	- 1.004
28. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	49.364	4.617
29. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 24.190	25.273
30. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	100.153	74.880
31. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	75.963	100.153

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG FINANZMITTELFONDS

in T €	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019
Guthaben bei Kreditinstituten	75.963	100.153	74.880
Sonstige Wertpapiere	0	0	0
Finanzmittelfonds	75.963	100.153	74.880
Veränderung Finanzmittelfonds	- 24.190	25.273	

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Frauenanteil“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen

wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Frauenanteil“ des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich

für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der

Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil

zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, den 2. Mai 2022

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


GEIS-SÄNDIG
 Wirtschaftsprüfer


HEINTZ
 Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber:
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke
Werkstraße 1
66763 Dillingen

Telefon: +49 (0) 68 31/47-0
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212
www.dillinger.de
E-Mail: info@dillinger.biz

Redaktion:
Dr. Antje Fuchs, Martin Reinicke (verantw.),
Leonie Kömpel, Juliane Wernet,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:
Markus Renner,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA